

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Sanzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Sanzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 149

Donnerstag, 13. Dezember 1906

45. Jahrgang.

Abg. Bastian im Parlamente.

(Fortsetzung.)

Der Antrag des Herrn Abgeordneten Kaiser kam im Wahlreformausschusse zu einer Zeit zur Verhandlung, als die Herren aus Galizien mehr Mandate verlangten und auch erhielten, man also mit Recht annehmen konnte, daß die von den meisten deutschen Mitgliedern des Wahlreformausschusses unterstützten Wünsche der Einwohner von Biala und der anderen anschließenden deutschen Vorortsgemeinden eine Erfüllung erfahren würden. In der Debatte, die damals im Wahlreformausschusse abgeführt worden ist, hat man sich an die ritterlichen Polen gewendet und alle Gründe, die nur halbwegs heranzuziehen waren, zur Erzielung eines Erfolges geltend gemacht. Es war leider alles vergebens. Im Wahlreformausschusse war es nicht möglich, dieses deutsche Mandat zu erringen, und so müssen wir an das Haus appellieren.

Wenn man gegen das Minoritätsvotum des Abgeordneten Kaiser vielleicht einwenden wollte, daß die Bevölkerungszahl zu niedrig sei, um den Anspruch auf ein eigenes Mandat zu begründen, so möchte ich dem als beweiskräftige Abwehr entgegenhalten, daß im Kronlande Galizien eine Viertelmillion Deutsche leben, denen keine Betretung im neuen Abgeordnetenhaus zugestanden werden soll, die aber durch den Vertreter des neu zu schaffenden Wahlkreises Biala und der angrenzenden Orte den berufenen, verehrten und berechtigten Anwalt bekämen.

Im übrigen erinnere ich mich ganz kurz an das Maß, mit dem den Herren aus Galizien zugemessen wird: In der Stadt Krakau gibt es Wahlbezirke mit 16.000, ja sogar mit 13.000 Einwohnern. Galizien genießt eben jetzt schon eine Art Sonderstellung.

Denken Sie nur einmal, meine Herren, wie

außerordentlich zimperlich und liebevoll die Herren Polen in der Wahlreformfrage von der Regierung behandelt worden sind. Da haben Sie, meine Herren deutschen Kollegen, eine Sonderstellung, die nur zu unserem Schaden und auf unsere Kosten geht, eine Sonderstellung, die gerade das kraße Gegenteil von dem darstellt, was wir als Sonderstellung meinen und was wir, selbst um einen hohen Preis, als eine unserer heiß begehrtesten Lebensfragen erreichen möchten.

Biala, nur durch den Lauf des gleichnamigen Flusses von der alten deutschen, schlesischen Stadt Bielitz getrennt, ist noch im Jahre 1820 mit dem übrigen Teil des schlesischen Herzogtums Auschwitz und Zator ausdrücklich als ein Stück des deutschen Bundesgebietes erklärt worden, und eine Scholle, in die einmal der deutsche Nar seine Fänge geschlagen hat, geben wir Jungnationalen unter gar keiner Bedingung preis, am allerwenigsten kampfslos.

Wir stehen da, meine Herren, vor einer ganz ähnlichen Frage, wie sie die Angelegenheit des Gottscheer Mandates in sich schließt. Auch hier eine deutsche Minderheit, die durchaus nicht und in keinem Betrachte etwa von dem Gesichtspunkte aus beurteilt werden darf, wie etwa die Minderheiten der Tschechen in Niederösterreich, sondern eine Lebenspendende, eine alles, was ökonomische Kraft und höhere Kultur beinhaltet, seit jeher anregende, bodenständige Bevölkerung. Auch die Gefahr, daß durch einen deutschen Vertreter die polnischen Bevölkerungsschichten des genannten Gebietes irgendwie vergewaltigt oder zu Schaden gebracht werden könnten, ist ausgeschlossen, da ja, rund gerechnet, 16.000 Deutsche nur 4000 Polen gegenüberstehen, die zum größten Teile, wie aus einer Eingabe der königlichen Freistadt Biala an den ehemaligen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Gautsch ersichtlich ist, der fluktuierenden Bevölkerung, der dienenden Klasse und dem Fabrikarbeiterstande angehörten,

also Bevölkerungsklassen, die nicht im dortigen Boden wurzeln, nicht bodenständig sind.

Von dem richtigen Gesichtspunkte betrachtet, daß der Vertreter der Stadt Biala und der drei dazugehörigen Nachbargemeinden das Deutschtum von ganz Galizien in seinen Pflichtenkreis zu ziehen hätte und somit dessen gesetzlicher Anwalt wäre, von diesem richtigen Standpunkte aus beurteilt, kann ich mich des Hinweises darauf nicht enthalten, daß beispielsweise in Schlesien 250.000 Polen drei Abgeordnete bekommen, während man derselben Anzahl von Deutschen in Galizien dieses Recht verweigern, sie leer ausgehen lassen will, noch dazu 250.000 Deutschen, die kulturgeschichtlich einen solchen Faktor abgeben und größtenteils zu den intelligentesten Klassen zählen.

Da hat die Regierung natürlich sofort aes triplex circa pectus, da wird sofort ein anderer Maßstab genommen, weil es ja nur Deutsche sind, um die es sich dreht.

Ja, wenn ich zurückdenke an die Erfahrungen, die mir im Wahlreformausschusse beschieden waren, so kann ich bei diesem Gegenstande auch sagen, daß die Regierung im vorliegenden Falle sogar den deutschen Landsmannminister aufgebieten hat, um unsere Ansprüche wirkungslos zu machen, um uns diese nationalen Marotten aus dem Kopfe zu klopfen. Der polnische Landsmannminister hat es freilich viel leichter und besser und er ist auch viel gewichtiger als unser deutscher Landsmannminister, denn er hat einen durch Allerhöchste Entschliebung festgelegten Wirkungskreis.

Unser Volksminister genießt dagegen nur ein sehr bescheidenes Ausmaß von Macht, denn er ist streng genommen, und politisch-anatomisch zerlegt nichts anderes als ein potenziertes Abgeordnetes, eine Art Zwischenstation vom Abgeordneten zum Minister.

Von einigen Seiten, meine Herren, wurde im

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.

Von B. Nidel-Ahrens.

56)

(Nachdruck verboten.)

Schon zwei Tage später traf die Antwort ein — eine sehr ausführliche und gehässige von Seiten des Majors und dessen Damen, die andere von Rose — ein Dankesruf der Erlösung.

„Ich habe keine Worte für Eure Güte und das, was Don Stefano für mich getan, nur noch Tränen des Dankes und das heilige Gelübde, fortan eine Tochter zu sein, deren mein Vater sich nicht mehr schämen soll. Es ist zu viel; das Glück, wieder bei Euch sein zu dürfen, überwältigt mich, als ob ich es nicht überleben könnte. Vater, Karin, Esther ich danke Euch auf meinen Knien und bitte, Don Stefano zu sagen, daß er mein guter Engel war, der mich gerettet hat. Rose.“

Am Abend des folgenden Tages traf sie auf Sigurdshof ein, blaß und verstimmt, als ob sie nicht wage, Freude zu zeigen, aus Furcht, den schönen Traum in nichts zerrinnen zu sehen.

Karin weinte bei ihrem Anblick wie ein Kind und nahm sich vor, Kluges einen zermalmenden Anklagebrief zu senden. Das war nicht mehr ihre Schwester Rose, das war ein abgekehrtes, krankes Mädchen, entfremdet und eingeschüchtert, wie jemand, der lange unter zu schwerem äußerem Druck gelebt.

Auch Esther hielt mit ihrer Empörung gegen

die gewissenlosen Pensionältern nicht zurück, verordnete absolute Ruhe unter Karins ausschließlicher Pflege und instruierte alle heimlich, so schonend und liebevoll wie möglich gegen Rose zu sein, da sie befürchtete, der unerhörte seelische Druck möchte nachträglich ein körperliches Leiden zuziehen; Thomas Holm gab ihr Recht und ließ Esther ruhig gewähren — vor allem mußte Rose gesund sein.

Und das geschah rascher als man erwartete. Kaum waren zwei Wochen vergangen, da hatte Karin, die Meisterin der hingebenden Pflege, ihr Werk vollbracht: Rosés Wangen blühten wie einst, die Augen blickten klar, und zu Stefanos Entzücken zeigten sich die Grübchen wieder. Sie nahm auch wieder Interesse an allen kleinen Vorgängen im Hause und fragte wiederholt nach Genia, von der man längere Zeit nichts gehört hatte.

Eines Nachmittags, zu Anfang April, als sie allein im Wohnzimmer saß, während Karin draußen nach dem Kaffee sah, trat Stefano herein und reichte ihr die ersten von ihm gepflückten Weidenzweige mit den sammetartigen grauen Maikäfern.

Ein Frühlingssbote, doppelt froh begrüßt nach dem strengen Winter!

Stefano sah das liebevolle Lächeln, den dankenden Blick, dem ein Erröten folgte, und war nicht im Stande, das, was ihm auf der Seele lag, zurückzuhalten.

„Rose!“

Sie erbehte, wagte jedoch nicht, ihn anzublicken. „Darf ich sprechen —?“ fragte er mit vibrierender Stimme.

Und als sie schwieg:

„In Ihrem Namen liegt das, was Sie für mich geworden sind: die Königin meines Herzens; darf ich hoffen, daß Sie es sein wollen?“

In grenzenloser Verwirrung schüttelte sie den Kopf.

„Ich verdiene so viel Glück nicht.“

„Ist dies der einzige Einwand, den Sie gegen mich erheben, Rose?“ rief er freudig bewegt.

„Er ist schwerwiegender, als Sie denken, Don Stefano. Ich kann nicht die Ihre werden.“

„Und warum nicht?“ flüsterte er heiß, leicht zu ihr hinabgebeugt, so daß sie, magnetisch von seiner Nähe angezogen, sich beherrschen mußte, ihm nicht an die Brust zu sinken.

„Ich liebe Dich, Rose, unjagbar — und was Du auch getan haben magst, wird meine leidenschaftliche Liebe zu Dir überwinden. Sei mein!“

„Ich kann nicht; meine Sünde ist so groß, daß Sie mich verachten werden, sobald Sie alles wissen, Don Stefano,“ hauchte Rose kaum verständlich.

Er machte eine Gebärde der Verzweiflung und stand im Begriff, alle ferneren Bedenken dadurch abzuschneiden, daß er sie an sich zog, als Karins Erscheinen das Gespräch unterbrach, zu dessen Fortsetzung, wie glühend auch Stefano die Minute herbeisehnte, sich später keine Gelegenheit mehr bot.

Nach dem Abendessen, als die beiden Herren noch am Tische saßen, eine Zigarette zu rauchen, sagte Thomas Holm: „Rose ist genesen, Stefano. Sie können Ihre Werbung beginnen.“

„Ich tat es schon und mein Herz sagt mir, daß ich hoffen darf.“

(Fortsetzung folgt.)

Wahlreformausschüsse und auch in der Presse eingewendet, daß dieses Bialaer Mandat nur für die deutschsprechenden galizischen Juden geschaffen würde und man hat dadurch unsere Forderung mit einer gewissen Lächerlichkeit belastet, hat die Schwankende Seite sie allenfalls nicht genau wußten, nach welcher Seite die sämtlichen sollten, mit diesem wichtig vorgebrachten Beweise von dem festen Beharren um das Bialaer Mandat abzudrängen versucht.

Dem muß entgegengehalten werden, daß dieses Schlagwort — bei Galizien sind solche alttestamentarische Erinnerungen und Scherze freilich sehr naheliegend — mit einer unverzeihlich oberflächlichen Beurteilung über die zahlreichen deutsch-evangelischen Gemeinden Galiziens, über die deutschen Besiedler einfach zur Tagesordnung übergeht, über etwas ausführlicher nachweisen werde, als Kulturträger ins Land gezogen hat, und die nun mit viel tapferem Mute und opferwilliger Zähigkeit ihre deutschen Schulen und ihre protestantischen Kirchen vor der slavischen Gewaltherrschaft und vor der brutalen Unterdrückung durch ihre Nachbarn zu schützen wissen. (Schluß folgt.)

Erichtung einer städt. Dienstboten-Versicherungskrankenkasse.

Marburg, 13. Dezember.

Der Gemeinderat von Marburg hat in seiner Sitzung vom 7. November 1906 befanntlich die Erichtung einer Dienstboten-Versicherungskrankenkasse beschlossen, bezüglich deren nachstehende Satzungen Geltung haben:

Satz 1. Die Dienstboten-Versicherungskrankenkasse steht unter der ausschließlichen Haftung und Verwaltung der Stadtgemeinde Marburg.

Satz 2. Als Dienstboten werden alle Personen männlichen und weiblichen Geschlechtes betrachtet, auf welche die Dienstbotenordnung für das Herzogtum Steiermark vom 27. Juni 1895 L.-G.-Bl. Nr. 84 Anwendung findet und die mit einem Dienstbotenbuche versehen sind, oder sich um die Erlangung eines solchen nachweislich beworben haben.

Satz 3. Jeder im Stadtgebiete Marburg wohnhafte Dienstgeber ist berechtigt, der Dienstboten-Versicherungskrankenkasse für alle oder einzelne seiner Dienstboten beizutreten. Er hat für jeden Dienstboten, den er angemeldet hat, bei der Stadtkassa einen Jahresbeitrag vorhinein zu entrichten, dessen Höhe am Ende jeden Jahres für das kommende Jahr vom Stadtrate festzusetzen und öffentlich kund zu machen ist. Durch eine Veränderung in der Person des Dienstboten, für welchen die Krankenkasse beizutreten wurde, hat eine neuerliche Zahlung nicht stattzufinden, vorausgesetzt, daß die im Satz 5 vorgeschriebene Eintragung des Dienstbotenwechsels in das Krankenbüchel erfolgt ist.

Satz 4. Das Jahr, für welches der Beitrag geleistet wird, beginnt mit 1. Jänner und es ist die Jahresgebühr bis längstens letzten Jänner bei der Stadtkassa zu erlegen, bei der die Beiträge abgesehen verzeichnet werden. Es steht übrigens frei, auch im Laufe des Jahres der Dienstboten-Versicherungskrankenkasse beizutreten, doch hat in diesem Falle diese nur die Zahlung der Krankenhauskosten für jenen Dienstboten zu übernehmen, die erst vierzehn Tage nach geschehenem Beitritte in das Krankenhaus abgegeben werden. Auch die im Laufe des Jahres der Krankenkasse Beitretenden haben den vollen Jahresbeitrag zu bezahlen. Tritt aber ein Dienstgeber erst der Kasse bei, wenn ein Dienstbote bereits krank und spitalsbedürftig geworden ist, so wird für denselben keinesfalls eine Zahlung von der Kasse geleistet. Die Kosten der Überführung in das Krankenhaus hat der Dienstgeber zu tragen.

Satz 5. Wer der Krankenkasse beiträgt, hat den Jahresbeitrag zu erlegen, wofür ihm eine amtliche Bescheinigung und ein Krankenbüchel ausgestellt wird, in das der Name und die Diensteseigenschaft des betreffenden Dienstboten eingetragen wird. In diesem Büchel ist auch jeder Wechsel in der Person des Dienstboten vorzumerken. Eingezahlte Beiträge werden unter keiner Bedingung zurückerstattet.

Satz 6. Zur Aufnahme in das öffentliche Krankenhaus ist die Vorbringung des Dienstbotenbüchels und der vom Stadtrate auszufolgenden Spitalsanweisung erforderlich.

Satz 7. Die Verpflegungskosten für erkrankte Dienstboten werden, insofern der Dienstherr nach § 17 des Gesetzes vom 27. Juni 1895 L.-G.-Bl. Nr. 84 zur Zahlung derselben verpflichtet und die Erkrankung des Dienstboten nicht aus einem Ver-

schulden des Dienstherrn erfolgt ist, auf Rechnung der Krankenkasse nur im Allgemeinen Krankenhause Marburg u. zw. durch höchstens 28 Tage gezahlt. Für eine allfällige weitere Verpflegung gelten die Bestimmungen der steiermärkischen Dienstbotenordnung.

Satz 8. Wenn die Krankheit des Dienstboten durch eine rechtswidrige Handlung einer anderen Person hervorgerufen wurde und diese dem Erkrankten eine Vergütung der Krankentkosten zu leisten hat, ist der Stadtrat berechtigt, diese Entschädigung bis zum vollen Betrage der jeweiligen Verpflegungsgebühr 3. Klasse für die Krankenkasse zu beanspruchen.

Satz 9. Betrügerische Vorgänge, um die unentgeltliche Verpflegung für einen Dienstboten ohne Entrichtung der festgesetzten Gebühr zu erschleichen, fallen der Behandlung nach dem allgemeinen Strafgesetze anheim.

Satz 10. Dienstgeber, die der Dienstboten-Versicherungskrankenkasse nicht beigetreten sind, oder die vorgeschriebene Gebühr nicht rechtzeitig entrichtet, oder sonst den Bedingungen nicht entsprochen haben, unter denen nach den Bestimmungen dieser Satzungen der Anspruch auf unentgeltliche Verpflegung eines Dienstboten begründet wird, bleiben den Bestimmungen der Dienstboten-Ordnung vom 27. Juni 1895, L.-G.-Bl. Nr. 84, unterworfen.

Zur Beachtung. Im Sinne dieser Satzungen ist es Sache des Dienstgebers, welcher der Dienstboten-Krankenkasse beitreten will, sich mit dem bezüglichen Dienstbotenbuch (Satz 6) in das Rathaus zu begeben und dort den Jahresbeitrag und die Gebühr für das auszufolgende Krankenkassenbuch (20 Heller) zu erlegen. Sollte der zu versichernde Dienstbote ein Dienstbotenbuch nicht besitzen, so muß man sich um ein solches bewerben und es ist die amtliche Bestätigung hierüber beizubringen. In das ausgefolgte Krankenbüchel wird der Name des Dienstgebers und des Dienstboten eingetragen. Tritt im Laufe des Jahres ein Wechsel in der Person des Dienstboten ein, so hat der Dienstgeber bei der Ab- und Anmeldung im Meldeamt des Rathauses jederzeit das Krankenbüchel beizubringen, in welches zuerst die erfolgte Anmeldung, dann der Name des neuen Dienstboten eingetragen wird. Erkrankt der Dienstbote, der im Krankenbüchel eingetragen ist, so kann er gegen Vorbringung der Spitalsanweisung sowie des Dienstbotenbuches unmittelbar in das Allgemeine Krankenhaus abgegeben werden.

Die Lage des Hausbesizers.

(In Osterreich und insbesondere in Marburg.)

Während in den meisten Städten im deutschen Reiche der Hausbesitzer 5% vom Hauszins und in der Regel an die Gemeinde bezahlt, müssen wir an Landes- und Gemeindesteuern . . . 14% an Landesumlagen . . . 50% an Gemeindeumlagen . . . 40% und, was einzig dasteht, an Bezirksumlagen 15% bezahlen, was die Landeshauptstadt für ihre national gleich geartete Umgebung nicht leistet.

Ein großes Unrecht trifft den Hausbesitzer dadurch, daß er auf Grund des veralteten Gebäudesteuergesetzes vom Jahre 1820 diese 105% Umlagen zur Besteuerung einbekommen muß und von diesen wirklich wieder die Steuer bemessen wird, also, je mehr das Land, der Bezirk und die Gemeinde genötigt werden, den Steuerträgern Umlagen aufzuerlegen, der Staat davon einen Vorteil zieht, statt einen Beitrag zu leisten. Aus den Städten aller Provinzen erkönt der Notschrei, daß die Gebäudesteuer einer Konfiskation des Einkommens gleichkommt. Zudem besteht auch die Gefahr, daß unsere Landesverwaltung bei den an sie gestellten riesigen Forderungen zu einer namhaften Steigerung der Landesumlagen zu schreiten genötigt sein wird und ebenso unsere Gemeindevertretung kein anderes Mittel kennt, um die enormen Umlagen für die Schul- und Brückenbau und den Wieser Bahnbau zu decken. Die Not hat in den meisten Städten aller Provinzen Osterreichs zum Schutze eine Organisation, die Hausbesitzer-Vereine hervorgerufen, welche Landesverbände sowie einen Reichsverband in Wien gebildet haben. Das Reichsverbands-Präsidium beruft den ersten Reichsverbandstag der Hausbesitzer-Vereine in Wien für den 14. bis 15. Jänner 1907 ein und wir bitten unseren verehrten und unermüdbaren Abg. Wastian, unsere Interessen in diesen Tagen mit gewohnter Energie zu

vertreten und laden Interessenten als Delegierte des Vereines ein, an diesem Verbandsabende teilzunehmen. Dieser Entschluß ist der Vereinsleitung bekenntzugeben und hat sich das Präsidium des Reichsverbandes in Wien auch bereit erklärt, wegen der Unterkunft in Wien Vorsoorge zu treffen.

Der Ausschuh des Hausbesitzer-Vereines von Marburg u. Umgebung.

Eigenberichte.

Mahrenberg, 12. Dezember. (Evangelischer Familienabend.) Sonntag, den 16. d. findet hier, abends 8 Uhr in Brudermann's Gasthaus ein evangelischer Familienabend (Luther-Abend) statt, bei dem nebst verschiedenen musikalischen und deklamatorischen Vorträgen, Herr Vikar P o m m e r über „Luthers Charakter und innere Entwicklung“ sprechen wird. Jeder Freund der evangelischen Sache ist freundlichst eingeladen.

Puttenberg, 10. Dezember. (Wahl in die Bezirksvertretung.) In der heutigen Gemeindevorstandssitzung wurde die Wahl der Mitglieder in die Bezirksvertretung vorgenommen. Es wurden nachstehende Herren gewählt: Johann Großkopf, Hausbesitzer; Max Hönigmann, Kaufmann; Albert Novak, Bäckermeister; Dr. Ernst Schwarz, Apotheker; Heinrich Siederich, Gastwirt; Josef Strasser, Gasthofbesitzer; Julius Thurn, Bürgermeister und Notar; Karl Wirth, Spartaftbuchhalter und Hausbesitzer; Leop. Voller, Lehrer. Ohne Wahl treten in die Bezirksvertretung ein die Herren: Oswald Hönigmann, Fabrikant, und Alois Krainz, Fabrikant. Die künftige Bezirksvertretung wird also elf deutsche Mitglieder zählen.

Windisch-Feistritz, 11. Dezember. (Verschiedenes.) Die freiwillige Feuerwehr Windisch-Feistritz veranstaltet am 31. Dezember l. J. im Saale Hotel „Neuhof“ eine Silvesterfeier verbunden mit Glückshafen. Die Feier dürfte mit Rücksicht auf den edlen Zweck der Veranstaltung einen zahlreichen Besuch aufzuweisen haben, was der strammen Feuerwehr sehr zu wünschen wäre. — Im Monate November haben sich 169 Reisende in der Verpflegungsstation Windisch-Feistritz aufgehalten. Davon 148 übernachtet, ebensoviele Früh- und Abendessen erhalten, während 21 Mittagessen bekamen. — Die in Graz wohnhafte Frau Wilhelm. Zeisler ist Ende November von ihrem Manne aus Graz spurlos verschwunden und wollte nach Amerika auswandern. In Ober-Pulsgau wurde sie vom Gendarmerie-Postenführer Pressger aus Pragerhof ob ihrem Benehmen angehalten. Sie gab an, Wilhelmine Nuer zu heißen, welchen Angaben aber der Postenführer keinen Glauben schenkte, sie verhaftete und dem Bezirksgerichte Windisch-Feistritz einlieferte. Hier stellte sich heraus, daß sie die unter Kuratel stehende, in Graz wohnhafte 28jährige Wilhelmine Zeisler ist. Sie wurde wegen Falschmeldung zu 24 Stunden Arrest verurteilt und nach Graz abgeschoben.

Pettauer Nachrichten.

Stadttheater. Freitag, den 14. Dezember steht die reizende Operette „Das süße Mädel“ von Reinhardt auf dem Spielplan. Das beliebte musikalische Werk erzielte in Marburg in der heutigen Spielzeit zwei ausverkaufte Häuser. Der neu engagierte Tenorist Herr Stefan Stefany tritt als Graf Hans von Liebenburg zum ersten Male vor das Pettauer Publikum. In den übrigen Partien sind beschäftigt die Damen Sutrovits (Titelpartie) und Deuz und die Herren Weninger, Grobetti, Lejeune, Josef Richter usw.

Zulfeier. Samstag, den 8. d. hielt der Verband der Germanen „Auf Vorposten“ im Saale der Weinbaugenossenschaft seine Zulfeier ab, zu welcher auch Reichsratsabg. Malik aus Leibnitz und Bürgermeister Drnig erschienen waren. Der Obmann-Stellvertreter begrüßte die Anwesenden, worauf nach Entzündung des Zulbaumes Herr Vikar Böhm die Zulrede hielt. Die Bedeutung der Zulnacht betonend, verglich er die heutige Lage, besonders die der Deutschen im Unterlande mit dieser, aus welcher sich die Deutschen nur durch kranke Einigkeit und stete Wachsamkeit retten könnten und forderte alle Bundesbrüder auf, dem Namen des Verbandes „Auf Vorposten“ stets treu zu bleiben und auch in Wirklichkeit wahre Vorposten des Deutschtums im Unterlande zu sein. Nach ihm ergriff Abg. Malik das Wort und ent-

wickelte ein Bild der politischen Lage des Deutschlands in Österreich. Nach Abführung einiger Scharlieder und Verlesung des Julbaumes schloß der ernste Teil, und noch einige Zeit verbrachten die Teilnehmer hernach im gemütlichen Zusammensein.

Die Stadtkapelle veranstaltete am 8. d. M. im „Hotel Osterberger“ ein Konzert, welches sehr gut besucht war und mit einem glänzenden Erfolge der Kapelle endete. Unter der braven Leitung des Herrn Kapellmeisters Jörgensen leistete die Kapelle wirklich Vorzügliches und der reiche Beifall wollte nicht verhallen, so daß verschiedene Märsche als Draufgabe gegeben werden mußten. Am gediegensten und wirklich künstlerisch fielen die zwei Quartettstücke mit erste und zweite Geige, Viola und Cello aus. Es muß von jedermann anerkannt werden, daß der jetzige Kapellmeister durch die Pflege des rein künstlerischen Momentes mit Unterstützung bewährter und guter Kräfte die Kapelle Schritt auf Schritt zu einer höheren künstlerischen Vollendung bringt. Darum Heil ihm und der Kapelle!

Der deutsche Turnverein hält am 16. d. 8. Uhr abends in den Räumen des „Deutschen Heimes“ unter Mitwirkung des Pettauer Männergesangsvereines seine Fulseier mit folgender Vortragsordnung ab: 1. Begrüßung. 2. Scharlieder, Vorträge des Männergesangsvereines. 3. Turnen am Barren und Reck, Freigruppen der Jünglinge. 4. Anzünden des Julbaumes und Zureden. 5. Glücksspiel (Tombola.) 6. Verteilung der Julgeschenke. 7. Tanz. Die Musik besorgt die Pettauer Stadtkapelle.

Folgen des Konkurses Kaisers. Die erste Folgeerscheinung dieses Konkurses war bekanntlich der Zusammenbruch der Firma Josef Spallt wegen Wechselhaftungen. Nun meldete auch Frau Ludmilla Wegschaidler infolge ihrer Wechselhaftungen den Konkurs an. Als Konkurskommissär wurde der Gerichtsvorsteher des hiesigen Bezirksgerichtes, als einstweiliger Masseverwalter der Rechtsanwalt Dr. August v. Plachky bestimmt. Der Kreditator Kaiser soll sich, wie uns aus gut unterrichteter Quelle mitgeteilt wird, im amerikanischen Staate Ohio befinden.

Niedriger hängen! In der Eisenhandlung Leposcha wurde dieser Tage während des dringendsten Geschäftsverkehrs ein Angestellter der Firma von einem Bauern belästigt, so daß er sich in der Aufregung ein unüberlegtes Wort ent schlüpfen ließ. Der Geschäftsleiter war derzeit gar nicht anwesend. Anwesend war aber Herr Brenic, der sich sofort in die Pose des beleidigten Beschützers der mißhandelten windischen Nation stellte und das Lokal verließ. Als der Geschäftsführer kam, schickte er den Angestellten sofort zu Brenic, um ihm zu erklären, daß jenes Wort unüberlegt und in der Aufregung gefallen war. Herr Brenic jun. nahm auch dies zur Kenntnis und zerriß einen schon geschriebenen Artikel für die windische Brandpresse. Jeder anständige Mensch hätte nun gedacht, daß die Sache damit beendet wäre. Aber — in wenig Tagen erschienen in allen windischen Blättern etelhaft aufgebauschte Boykottartikel gegen die Firma Leposcha. Ein neuer Beweis für die perwatische — Anständigkeit!

Schon wieder eine Kindesmörderin. Jeder Tag bringt neue Beweise, daß die Zahl der Verbrechen desto größer wird, je vernachlässigter die Volkserziehung durch den fortschreitenden Klerikalismus dasteht. Aus St. Margen bei Pettau, einem durch und durch verklerikalisierten Neste, kommt die Nachricht von einem neuerlichen Kindesmorde. Die Kindesmorde scheinen dort geradezu in die Mode zu kommen. Jetzt ist es eine allbekannte Bettschwester, die ihr Kind in die Drau geworfen hat, nach drei Tagen aber vom Gendarmeriewachtmeister verhaftet wurde. Unwiderlegbar ist es, daß die moralische Verlotterung eine Begleitererscheinung des klerikalen Volkserziehungssystemes ist!

Marburger Gemeinderat.

(Sitzung vom 12. Dezember.)

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer. Nach der Eröffnung der Sitzung wird sofort in die Tagesordnung eingegangen. Vizebürgermeister Dr. Lorber teilt mit, daß der erste Punkt der Tagesordnung: „Einladung an den Steierm. Sängerbund, sein nächstjähriges Bundesfest in Marburg abzuhalten“ von selbst entfalle, da der Sängerbund beschlossen habe, im nächsten Jahre von einem Bundes-

fest abzuweichen und ein solches erst im Jahre 1908 abzuhalten.

Die Gemeindevahlen.

Dr. Lorber verliest hierauf den von Herrn Bichl eingebrachten Protest, der sich gegen die letzte Wahl aus dem 3. Wahlkörper richtet. Dieser Protest, der wohl nur aus parteitaktischen Gründen eingebracht wurde, errögte bei seiner Verlesung oft lebhafteste Heiterkeit, insbesondere, als eine natürliche frei erfundene „Bierrechnung“ des deutschen bürgerlichen Wahlausschusses zur Verlesung kam, als ferner der Umstand als verwerflich erklärt wurde, daß der deutschbürgerliche Wahlausschuß die von ihm herausgegebenen Stimmzettel nicht vorher der Zensur des Protesteinlegers, bezw. seiner Partei, übergeben hat. Unter anderem wird in dem Protest auch darüber Beschwerde geführt, daß ein „Offizier“ (!) gewählt habe, der im Protest mit Namen genannt wird. Bezeichnend für die Leichtfertigkeit, mit der diese Beschuldigungen erhoben wurden, ist der Umstand, daß der Genannte gar kein Offizier ist, sondern ein wahlberechtigter Staatsbeamter. Der Protesteinbringer hat also einen Staatsbeamten für einen Offizier angesehen! Mit Ausnahme einiger Fälle, in denen gegen einige städtische Angestellte der Vorwurf erhoben wird, sie hätten in ihrer amtlichen Eigenschaft Wahlvollmachten eingesammelt, bewegt sich der ganze Protest in Behauptungen, die alle mit „es sollen“, „es soll“ beginnen oder in sonstiger Weise das Hilfszeitwörtchen „soll“ als Basis jeder Behauptung benutzen. Nach der Verlesung des Protestes, bevor Dr. Lorber hierüber referierte, meldete sich G.-R. Krainer (Sozialdemokrat) zum Wort, welcher erklärte, Dr. Lorber könne über den Protest nicht referieren. Da der Protest nicht nur mehrere Gemeinderäte, welche dem Wahlausschusse angehören, sondern auch den Sohn des Referenten angreift, könne Dr. Lorber nicht Berichterstatter sein. G.-R. Kracker zerstreut diese Bedenken und weist sofort darauf hin, daß der ganze Protest sich nicht auf bestimmte Angaben, sondern immer nur auf das vage „es soll“ stützt, wodurch er bereits charakterisiert sei. Bürgermeisterstellv. Dr. Lorber erklärt, der „Alte“ werde sich gewiß nicht vom „Jungen“ beeinflussen lassen; außerdem spreche er nicht im eigenen Namen, sondern er sei lediglich das Sprachrohr der 1. Sektion, deren Beschlüsse und Anträge er nur vorzutragen habe. Der Vorsitzende läßt über den Antrag des G.-R. Krainer abstimmen; dieser Antrag wird einstimmig, auch mit der Stimme des G.-R. Krainer, abgelehnt. G.-R. Krainer erklärt, er habe sich in der Auffassung geirrt. Hierauf erstattet Vizebürgerm. Dr. Lorber den Bericht über diesen Protest. Der Referent weist auf Grund der amtlichen Erhebungen die vollständige Haltlosigkeit aller im Protest der sozialdemokratischen Partei vorgebrachten Behauptungen und Anwürfe in eingehender Weise nach. Redner verweist u. a. darauf, daß der Protest sogar Dinge und Umstände, die den zweiten und ersten Wahlkörper betrafen, in die Wahl des dritten Wahlkörpers einbezieht. Aus Raumgründen können wir auf die eingehenden Widerlegungen des Wahlprotestes, welche alle von sozialdemokratischer Seite in die Welt gesetzten Legenden gründlich zerstörten, nicht näher eingehen. Bemerkenswert sei, daß der Sektionsbericht nur in einem einzigen Protestpunkte ein Körnchen scheinbarer Berechtigung fand, nämlich darin, daß ein Wähler mit einer Vollmacht wählte, die auf einen Namen lautete, dessen Träger knapp vor der Wahl gestorben war, wovon der im Auftrage mit der Vollmacht wählende Gemeinderatswähler natürlich keine Kenntnis hatte. Allein selbst wenn er davon Kenntnis gehabt hätte, wäre dies kein zureichender Protestgrund. Dies war das spärliche Körnchen aus dem umfangreichen Proteste, das wenigstens einen Anschein von Daseinsberechtigung hatte. Redner beantragte zum Schlusse die Abweisung des vorliegenden Protestes.

G.-R. Krainer ergreift zu diesem Berichte das Wort und sucht von dem verunglückten Proteste zu retten, was noch zu retten möglich war. Redner beschäftigt sich insbesondere damit, daß der deutschbürgerliche Wahlausschuß die Stimmzettel (in der Druckerei L. Kralik) aus einem solchen Papier herstellen ließ, welches nirgends anders zu bekommen war. (Heiterkeit.) Wir haben uns, fuhr G.-R. Krainer fort, offen gesagt alle Mühe gegeben, ein gleich seltenes Papier zu bekommen als wie jenes, auf dem die Namen der Kandidaten des deutschen Wahlausschusses gedruckt wurden. (Rufe: Aha! und Heiterkeit.) Aber es war vergeblich! (Stürmische Heiterkeit. Rufe: Ein interessantes

Geständnis!) Redner kommt weiters auf die bereits vom Referenten widerlegte „Bier-Behauptung“ zurück, nach welcher jeder Wähler — zwei Liter Bier (!) erhalten haben soll und dadurch zur Wahl der deutschbürgerlichen Kandidaten „beeinflusst“ worden sei. (Diese Angabe des „Protestes“ wird wohl bei den Wählern, die dadurch in leichtfertiger Weise geschmäht werden, gerechte Entrüstung hervorrufen.) Auch, daß in der Kommission keine Sozialdemokraten gewesen seien, bemängelte der Redner.

G.-R. Futter verweist gegenüber den Anschuldigungen, welche gegen die Zusammensetzung der Kommission erhoben wurden, darauf hin, daß der sozialdemokratische Kandidat Herr Mocnik (als Strichler) während der ganzen Dauer des Wahlaktes anwesend war und gewiß keine Unkorrektheiten konstatieren kann. Außerdem war als Vertreter der politischen Behörde Statthaltereirat Graf Marius Attens in der Wahlkommission, welcher Umstand wohl genügend dafür Bürgschaft leistet, daß keinerlei parteiische Unkorrektheiten vorkamen. Im Gegenteile, fuhr Redner fort, wir haben sogar mehrere unserer Bekannten, die für die deutschbürgerliche Liste eintraten, beim Wahlakte zurückgewiesen, wenn das Gerüchte nicht in Ordnung war.

G.-R. Kracker kommt auf den „Vorwurf“ des sozialdemokratischen Protestes zu sprechen, der deutschfreiheitliche Wahlausschuß habe seine Stimmzettel auf einem Papiere drucken lassen, welches so selten sei, daß die sozialdemokratische Partei ein gleiches nicht habe aufreiben können. Redner erklärt, daß es wohl die Sache jedes Wahlausschusses selber sei, welches Papier er verwenden will. Ubrigens habe sich die sozialdemokratische Parteileitung nach dem seihen gehörten Geständnisse bemüht, ganz gleiche Stimmzettel nachzumachen und in der Tat waren die sozialdemokratischen Stimmzettel, was Größe, Format und Farbe des Papierses betraf, ganz gleich den unseren; die sozialdemokratische Parteileitung habe dadurch also genau denselben Mißbrauch getrieben, den sie uns vorwerfen wollte, sowie sie überhaupt alle erdenklichen Mittel anwandte, um eine größere als ihrer Anhängerzahl entsprechende Stimmenanzahl zu „erwerben.“

Es sprachen hierauf nochmals G.-R. Krainer und Vizebürgerm. Dr. Lorber, der das Schlußwort hatte, worauf zur Abstimmung geschritten wurde, welche über Antrag des G.-R. Krainer namentlich erfolgte. Jene Gemeinderäte, welche bei der Wahl aus dem dritten Wahlkörper neuerdings gewählt worden waren, enthielten sich der Abstimmung. Mit Ausnahme der Stimme des G.-R. Krainer lauteten sämtliche abgegebenen Stimmen für die Verwerfung des Protestes. Es erfolgt hierauf die Verifikation der Gemeinderatswahlen, die ebenfalls mit allen gegen die Stimme des G.-R. Krainer durchgeführt wurde.

Hauskauf.

Hierauf erteilte der Gemeinderat nach dem Berichte des Bürgermeisterstellv. Dr. Lorber seine Zustimmung zu dem unseren Lesern bereits bekannten Ankauf des Bachner'schen Hauses (Ecke Burgplatz und Tegetthofstraße) und genehmigte den Entwurf des Kaufvertrages. Der Kaufpreis beträgt, wie wir schon vor einiger Zeit mitteilten, 96.000 K. Durch die Erwerbung dieses Hauses soll bekanntlich die Beseitigung der an jener Stelle herrschenden Verkehrseengung ermöglicht werden. Der Beschluß erfolgte einstimmig.

Marburg—Wieser-Bahn.

Bekanntlich wurde am Eisenbahntage am Böbnitzberge beschlossen, daß jede am Bahnbaue interessierte Gemeinde Vertreter wählen soll, welche sich zu einer großen Abordnung vereinigen und unter der Führung unjerer Abgeordneter beim Landesauschusse behufs Förderung des Marburg—Wieser-Bahnbaues vorstellig zu werden sollen. Der Gemeinderat wählte hiezu für Marburg die G.-R. Neger, Dr. Schmid, Dr. Drosel und Bernhard.

Der Voranschlag für 1907.

Über den unseren Lesern bereits bekannten Voranschlag für 1907 berichtete Bürgermeister Dr. Schmiderer. Bei mehreren Stellen fanden längere Wechselreden statt. Die Verhandlung hierüber schloß mit der Annahme mehrerer Abänderungsanträge, die teilweise ausgegebenen neuen Verhältnissen entsprangen. So wurden in das außerordentliche Erfordernis neu eingestellt die für den Ankauf des Bachner'schen Hauses (welcher Ankauf erst nach der Fertigstellung des Voranschlages be-

geschlossen wurde) 100.000 K., aus den gleichem Grunde für das Pumpwerk (Ankauf eines Herrn Roth gehörenden Grundes) und für den neuen Siederischlitz 30.000 K.; ferner wurde in das außerordentliche Erfordernis vom ordentlichen übernommen 5000 Kronen Tilgungsquote für den Kasern-, Draubrücken- und Schulhausbau am Exerzierplatze. Dagegen wurden im außerordentlichen Erfordernisse gestrichen 5000 Kronen für geplant gewesene Bauten in der Drau-Schwimmhalle und 1000 Kronen von den veranschlagten Ausgaben für neue Anstandsorte. Im ordentlichen Erfordernis mußten die Zinsen für die steierm. Sparkasse um 4000 K. erhöht werden, weil die Sparkasse mittlerweile beschlossen hat, ihren Zinsfuß vom 1. Jänner 1907 zu erhöhen. Für andere Erfordernisse wurden 1000 K. mehr eingestellt. Eine Entlastung erfuhr das ordentliche Erfordernis durch die erwähnte Verschiebung der genannten Tilgungsquote. Die ordentliche Bedeckung erfuhr einen Zuwachs von 1000 K. durch die Zinsen des gekauften Pachner'schen Hauses. Für die außerordentliche Bedeckung wurde die Aufnahme einer schwebenden Schuld von 100.000 K. beschlossen.

Marburger Nachrichten.

Schabung. Die k. k. Beamten der k. k. Postämter 1 und 2, sowie der Ambulanzen 27, 28 und 153 haben beschlossen, ihrem ehemaligen Vorkommando, dem Herrn Hippolyt Dittl anlässlich seines Rücktrittes vom Dienste eine künstlerisch ausgefertigte Dankadresse wegen der stets humanen, ja väterlichen Behandlung seiner Untergebenen während seiner langjährigen Dienstzeit zu widmen.

Todesfall. Infolge eines Herzschlages ist am 11. d. die Finanzwach-Oberaufseherwitwe Frau Katharina Moskon geb. Berghaus im 40. Lebensjahre gestorben und wurde heute auf dem Stadtfriedhofe begraben.

Der Landeschulrat hat u. a. ernannt zur Lehrerin an der Mädchenvolksschule St. Andra in Graz die Lehrerin in Leibnitz Marie Marzelle und an der Volksschule in Artic die provisorische Lehrerin dortselbst Marie Furko.

Familienabend. Die Musikrunde der Lehrer, Post- und Bahnbeamten veranstaltet am 15. Dezember l. J. in der Gastwirtschaft des Hauptbahnhofes einen Familienabend, verbunden mit einer Christbaumfeier. Die Einladungen wurden bereits ausgegeben.

Freie Lehrerstelle. An der 4kl. Volksschule in St. Urban bei Pettau ist eine Lehr-, bzw. Lehrerinstelle definitiv zu besetzen. Gesuche bis 15. Jänner an den Ortsschulrat.

Panorama International. Die dieswöchentliche Serie Südtirol und das herrliche Ampezzotal zeichnet sich durch großartige Reinheit der Bilder aus, welche nur bei Aufnahmen in so hohen Regionen möglich ist. Die großartigen Gebirgszenerien dieses Zyllusses entzücken das Auge. So werden uns dort naturgetreu vorgeführt: Die Kristallgruppe (3200 Meter), die drei Zinnen, deren Schutthütte mit dem herausziehenden Gewitter, die kleine Zinne, der Berg Sorapis mit dem Antelav, der Monte Cardini, der Kristallo-Gletscher im Mondenschein (3200 Meter), der Ort Cortino d'Ampezzo, die Torri-Felsen bei Sonnenuntergang, der Marmoladagipfel (3360 Meter) usw. Diese Serie bleibt bis Sonntag abends ausgestellt.

Vom Theater. Heute gelangt die mit großem Beifall aufgenommene melodische Operette „Donna Juanitta“ von Franz v. Suppe zur Wiederholung. Besonders Fräulein Suströvit in der Titelpartie bietet eine sehenswerte Leistung. Samstag, den 15. d. geht die Novität „Sherlock Holmes“ von Ferdinand Bonn erstmalig in Szene. Diese hochinteressante und spannende Detektivkomödie, die an Handlung ihre beiden Vorgänger weit übertrifft, wird seit 1. Juni am Bonn's Berlinertheater täglich vor ausverkauftem Hause gegeben. Die Inszenierung leitet Direktor Karl Richter. Nebst Herrn Schramm, der die Titelrolle führen wird, ist das gesamte Schauspielpersonal beschäftigt. Sonntag, den 16. d. steht nachmittags 3 Uhr bei ermäßigten Preisen die reizende Operette „Donna Juanitta“ auf dem Spielplan. Abends geht der neue „Sherlock Holmes“ zum zweitenmale in Szene. Für Dienstag wird das Schauspiel „Am Telephon“ vorbereitet, das in Paris, Berlin, Wien u. s. w. sensationellen Erfolg errang, dazu wird der lustige Schwank „In Zivil“ von Gustav Kadelburg gegeben. Allen Opern-

freunden wird es gewiß zur Freude gereichen, an unserer Bühne in sorgfältigster Vorbereitung eine der herrlichsten Opern auf dem Spielplan zu wissen; es gelangt Mittwoch, den 19. Dezember Bizet's Meisteroper „Carmen“ zur Aufführung. Durch das liebenswürdige Entgegenkommen des Kapellmeisters Herrn Mag. Schönherr wurde es ermöglicht, das Orchester bedeutend zu verstärken. Als Carmen gastiert eine Sängerin von der Wiener Volksoper. Vormerklungen für diese Aufführung werden jetzt schon entgegengenommen. In Vorbereitung: „Königsfinder“ von Rosmer, Musik von Engelbert Humperdinck, „An der schönen blauen Donau“, Operette von Josef Helmesberger.

Vom k. k. Hauptsteueramte wird bekannt gemacht, daß die Gebühren- und Katasterabteilung des k. k. Hauptsteueramtes Marburg ab 12. Dezember 1906 in das Haus Tegetthoffstraße Nr. 51, ebener Erde, 1. Tür rechts, (Glastür), verlegt wurde. Die Amtsstunden sind gleich wie beim Hauptsteueramte, von 8 bis 12 Uhr mittags und von 1/2 bis 6 Uhr abends, mit Kassaeschluß um 4 Uhr.

Winter-Sonnwend-Feier am Bacher. Sonntag, den 16. d. M. unternimmt der Turnverein „Fahn“ einen Turngang nach Sankt Wolfgang am Bacher, wo bei Einbrechen der Dunkelheit die alljährliche Winter-Sonnenwende abgehalten wird. Abmarsch einer Partie in der Früh, die andere 1 Uhr nachmittags. Die Rodeln sind mitzunehmen. Näheres in der Samstag-Nummer.

Zum Tode des Dragoners Bernögger. Die Mitteilungen der „Marburger Zeitung“ über die empörenden Vorgänge, die sich vor dem Tode des Dragoners Bernögger vom 4. Dragonerregiment ereigneten, haben ungeheures Aufsehen erregt und werden in der ganzen Stadt fortwährend besprochen. Wir erhielten zahlreiche Anerkennungen dafür, daß wir diese verbrecherische Mißhandlung eines Sterbenden öffentlich klarlegten und dadurch die Gewißheit schufen, daß dieser Regiments-„Arzt“ Dr. Moritz Swaton (nicht Swaton) wohl nicht mehr in die Lage kommen wird, mit Menschenleben in derart aufreizender und strafbarer Weise zu verfahren. Unseren vorgelegten Mitteilungen sei noch folgendes beigefügt. Die Schußöffnung befand sich an der rechten Schläfe; jeder Laie konnte sie nicht nur am Blutaustritte, sondern auch an den schwarzbrandigen Rändern als solche erkennen. Nur der Regiments-„Arzt“ Dr. Swaton erkannte sie nicht. Dafür aber peitschte er den bewusstlos daliegenden Sterbenden mit einem breiten, starken Riemen derart, daß man an Onkel Toms Hütte zurückdenken muß, um ähnliche Grausamkeiten zu finden. Entsetzlich muß der todwunde Soldat, als die peitschende Faust des Dr. Swaton endlich ermüdet nachließ, ausgesehen haben. Seine Füße waren bis zum Unterkörper mit dickschwellenden, zwei Finger breiten, blutroten Striemen bedeckt, desgleichen der Rücken, der ebenfalls striemenbedeckt war. Und diese furchtbare verbrecherische Prozedur wurde an einem bewusstlosen Todwunden vollzogen, dessen linke Körperhälfte infolge des Schusses in die rechte Kopfseite bereits vollständig gelähmt war! Das war die Heilbehandlung, welche dieser „Dr.“ Moritz Swaton an dem Unglücklichen ausübte! Wir erinnern bei dieser Gelegenheit an jene bekannte Behandlung, die ein Kurtschmied durch den „Dr.“ Swaton erfuhr; wäre nicht der Dr. Diemwald, ein Arzt von Ruf, dazugekommen, wer weiß, wie es mit dem Kurtschmied geendet hätte. Aber noch andere Dinge sind von dem „Dr.“ Swaton bekannt. — Oberst Voitl ist gestern nach Graz gefahren, offenbar um beim Korpskommando über diesen beispiellosen Vorfall Bericht zu erstatten. Wer die offene und ehrliche Soldatennatur des hier allseits beliebten Obersten kennt, wird zu beurteilen vermögen, wie er über ein solches beispielloses Verbrechen denkt. Reichsratsabgeordneter Wastian wird, gestützt auf ein ausgiebiges Quellenmaterial, in dieser Angelegenheit eine Interpellation im Abgeordnetenhaus einbringen.

Dragoner Bernögger am Vortage seines Todes. Wir erfahren über diesen Fall noch folgendes: Am 28. November erschien bei dem hiesigen Büchsenmacher Herrn Steineder in der Domgasse ein Dragoner und kaufte sich dort einen Revolver. Herr Steineder wurde nach dem Tode des Bernögger ins Garnisonsspital gerufen, um festzustellen, ob der Tote mit dem damaligen Käufer identisch sei. Herr Steineder verneinte dies. Wir verzeichnen diesen Umstand lediglich mit Rücksicht auf hie und da auftretende Gerüchte von einem Selbstmorde Bernöggers. Andererseits kann der Umstand nicht ohne Beachtung bleiben, daß Herr Steineder auf die Frage des Dragoners, wo man ein gutes Bier bekomme, diesen in die „Alte Bierquelle“ verwies und daß tatsächlich am Nachmittage jenes Tages ein Dragoner in die genannte Restauration kam, in welchem der Speisenträger, nachdem er zur Leiche des Bernögger geführt worden war, diesen angeblich wiedererkannte. Am 4. d. nachmittags (nicht am 3. d., wie wir vorgestern mitteilten) kam Bernögger, der bekanntlich von der Post Geld abgeholt hatte, zum Zahnarzte Herrn Dr. Wiesinger, ließ dort einen Zahn plombieren und begab sich um 6 Uhr wieder in die „Alte Bierquelle.“ Dort schrieb er auch mit Bleistift einige Kartenbriefe und Ansichtskarten. Der Speisenträger kann sich, wie er, vor der Leiche einvernommen, angab, daran noch genau erinnern. Sodann begab sich Bernögger zum hiesigen Photographen Herrn E. Gebhardi, um bestellte Bilder abzuholen. Als ihm gesagt wurde, sie seien noch nicht fertig, äußerte er sich dahin, er werde nach 8—14 Tagen wieder kommen. Später wurde Bernögger noch in der Buntigamer Bierhalle in der Kärntnerstraße gesehen. Wohin er dann ging, ob und welche Begleitung er hatte, konnte bisher nicht festgestellt werden. Um 8 Uhr abends soll ein Südbahnarbeiter beim Kärntnerbahnhofe einen Schuß gehört haben; er legte dem aber keine Bedeutung bei. Bemerkenswert sei noch, daß der Speisenträger der „Alten Bierquelle“, als er auf der linken Seite des Toten große blaue Flecke sah und eine diebezügliche Frage stellte, von einem Vertreter des Garnisonsgerichtes die Antwort bekam, dies seien die Erfrierungsmerkmale. Hoffentlich wird in diese mysteriöse Angelegenheit doch noch das notwendige Licht gebracht werden.

Steirerwein nach Siam. Dieser Tage ging eine Weinsendung nach Siam an Herrn Markus Trautning, Marine-Ingenieur in Siam, ab. Der Wein stammt aus dem Weingarten des Herrn Dirnberger in Radisell bei Marburg.

Das war kein Heldenstück, Ottavio! Letzten Donnerstag lockte man, wie wir der „D. W.“ entnehmen, arme Kinder unter dem Vorgeben, sie mit Geschenken beteiligen zu wollen, von der Straße in den Giliier Narodni dom. Dort richtete ein Herr an jene Kinder, die deutsche Schulen besuchen, die Aufforderung vorzutreten, sie würden als erste an die Reihe kommen. Als nun einige Kinder vortraten, verwandelte sich der gebildete Herr, dessen Namen wir noch erfahren dürften, in einen brüllenden und wütenden Berserker, der die Kinder vor sich hertrieb und zum Tore hinausjagte. Führt man schon mit harmlosen Kindern Krieg?

Neubau des Grazer Bahnhofes. Am 5. d. M. hat eine Beratung zwischen den Vertretern des Eisenbahnministeriums und der Generaldirektion der Südbahngesellschaft stattgefunden, die sich mit dem Investitionsprogramme beschäftigte. Unter anderem wurde auch der Neubau des Grazer Bahnhofes beschlossen.

Mark Twain und Rockefeller. Eine französische Zeitung fragte kürzlich Mark Twain, weshalb er seine Absicht, in Frankreich längeren Aufenthalt zu nehmen, nicht ausgeführt hätte. Darauf kam folgende Antwort: Ich wäre gern in Ihr schönes Land gekommen, wenn Herr Rockefeller nicht gemessen wäre. Aber dieser Herr bewohnt jetzt gerade das Schloß bei Compiègne, das ich selbst als Wohnsitz gewählt hätte. Er hat durch die Wahl dieser Sommerwohnung nur mich ärgern wollen. Er kann mir noch immer nicht eine unschuldige Fabel verzeihen, deren Autor ich bin, und die sich gegen die Macht der Trusts wendet. Ich weiß nicht, ob Sie sie kennen: Eine Fliege wachte mit mütterlicher Zärtlichkeit über ihre beiden Töchter — Klara und Susanna — die joeben geboren worden waren. Eines Tags sagte Klara zu ihrer Mutter: „Darf ich mich auf diesen Bonbon setzen, den ich da beim Konditor sehe, und daran lutschen?“ — „Aber natürlich!“ antwortete Mama Fliege. Klara lutschte

am Bonbon und war auf der Stelle tot; der Bonbon war vergiftet: er war vom Zuckerwarenrustri fabriziert worden. „Ach!“ jammerte Susanna, „ich werde diese entsetzliche Lektion nie vergessen und mich stets vor Leckereien in acht nehmen.“ Als kluges Kind setzte sie sich auf ein Stück Brot. Sie hatte aber kaum davon gekostet, als sie schon ihren Geist aufgab; das Brot war vergiftet: es war eine Leistung des Backwarenrustri. Der Tod ihrer beiden Töchter machte die Mama Fliege wahnsinnig. Sie wollte sich das Leben nehmen und setzte sich verzweifelt auf ein Fliegenpapier. Aber so viel sie auch daran sog, sie blieb nicht nur gesund, sondern wurde sogar gesünder, denn das Papier war ein Wert des Fliegenpapierrustri.

Aus den Schaufenstern. Die heran-nahende Weihnachtszeit, die Zeit des größeren Geschäftsumsatzes, macht sich alljährlich auch in den Geschäftsauslagen deutlich bemerkbar. Besonderes Gewicht wird um diese Zeit auf die geschmackvolle und reichhaltige Ausstattung der Auslagen gelegt und jede einzelne ladet um diese Zeit noch reizender, noch freundlicher zum Kaufe ein. Vor Weihnachten ist es also eine doppelte Freude, einzukaufen — die Freude an den Geschenken, die den Lieben gemacht werden und die Freude an der schönen Weihnachts-Auswahl, die aus dem Vollen schöpft und taufend Dinge in den reizendsten und verlockendsten Gestalten dem Käufer bietet. Arg ist daher die Dual der Wahl, schwer oft die Übereinstimmung zu erzielen zwischen dem Begehren, dem Verlangen nach dem Erwerbe so mancher schöner und nützlicher Weihnachtsgeschenke und dem harten Gebote des — Geldbeutels. Aber der Fortschritt, der in unserer Marburger Geschäftswelt herrscht, dokumentiert sich nicht bloß in der Ausschmückung und Ausgestaltung der Kaufstätten zur Weihnachtszeit, sondern auch darin, daß unsere Geschäftsleute bemüht sind, allen Wünschen des tausenden Publikums im denkbar weitesten Maße entgegenzukommen, es mögen sich diese Wünsche auf Qualitäten oder Preise der Waren beziehen. Werfen wir einmal einen Blick in die Herrengasse, in der sich das Geschäftsleben förmlich konzentriert. Mit besonderem Nachdruck machen sich da die reichhaltigen Auslagen des bekannten großen Kaufhauses Birchan geltend; es dürfte wenige oder gar keine Artikel aus dem weiten Bereiche der Modewelt, des persönlichen und Familienbedarfes geben, welche die Firma Birchan nicht führt. In allen erdenklichen Preisabstufungen wird uns da das Lager eines großen Hauses vorgeführt. Was die Firma Birchan in der Herrengasse, ist das Modewarenhaus Kokoškinegg in der Tegetthoffstraße. Alles früher gesagte gilt ebenso von dieser mächtig auftretenden, altrenommierten Firma Kokoškinegg. In der Herrengasse finden wir weiters die bekannte Firma Hollitschek, die gar schöne Kollektionen von Pelzwerk und Toiletten ausstellt, wie geschaffen zu Weihnachtsgeschenken; die Firma Singer paßt mit ihren vorzüglichen Nähmaschinen, die dort zur Schau gestellt sind, sozusagen „verwandtschaftlich“ zu den Modengeschäften. Das Schirmgeschäft des Herrn Fornara bietet wieder eine große Auswahl an reizenden und dauerhaften Schirmen jeder Art und jeder Preislage. Süßigkeiten leckerer Art und eigener Erzeugung stellt die Konditorei Franz Namor aus; ihre Weihnachtsgruppe ist äußerst geschmackvoll komponiert. Auch die Konditorei Belikan hat eine sehr hübsche Weihnachtsgeschäftsausstellung in der Auslage, die wie die anderen längere Betrachtung verdient und auch findet. Wieder abwärts gehend in der Herrengasse finden wir die edlen Gaben der Gold- und Silberwarenfirma Seiler, die eine außerordentliche Anziehungskraft besitzen und als Weihnachtsgeschenke altbeliebt sind; ferner sind dort die Uhrenlager der Firmen Kiffmann, Fehrenbach und Uger. Der Ausverkauf in der Firma Deu und Dubsky fällt ebenfalls in die Augen, sowie das große, scheinbar unerschöpfliche Lager von Spielwaren des Herrn Martinz. In der Postgasse erinnert eine im Schaufenster der Buchdruckerei L. Kralik ausgestellte Kollektion geschmackvoller Neujahrskarten usw. an das Scheiden des alten Jahres. Wer nach all dem Geschauten sich eine Stärkung leisten will, findet diese je nach Wunsch in der Delikatessenhandlung Tschutschek.

Selbstmord. Gestern früh schoß sich der 58 Jahre alte August Prelog, Sekretär der Gastgewerbetreibendenvereins und Kassier des Verzehrungssteuerabfindungsvereins in seiner Wohnung in der Kajerngasse aus einem Revolver eine Kugel ins Herz. Als Ursache der Tat führte Prelog in einem Schreiben an, daß er gezwungen war,

Vereinsgelder für sich zu verwenden und da der veruntreute Betrag bereits eine solche Höhe erreicht hat, daß er denselben nicht mehr erlegen könne, so müsse er die Schuld mit seinem Leben bezahlen. Die sofort vorgenommene Kasseprüfung förderte zutage, daß ein bedeutender Betrag abgängig sei. Nach Aufschreibung des Prelog beträgt der Abgang 2700 K. Zu bemerken ist, daß Prelog einfach, eingezogen und sparsam lebte. Er besaß einen Weingarten, dessen Erhaltung ihm mit Rücksicht auf die schlechten Weinernten viel Geld kostete. Er hatte bereits über 20 Jahre die Geschäfte des genannten Vereines geführt. Er war verehelicht und hinterläßt außer seiner Gattin ein unverjorgtes Kind. Bemerkenswert sei noch, daß er in dem hinterlassenen Schreiben auch noch anführte, daß ihn ein gewisser C. durch geraume Zeit bestohlen habe.

Ein Eisenbahnunglück auf dem Hauptbahnhofe. Heute vormittags hat sich auf dem Hauptbahnhofe ein Bahnunglück ereignet, welches leicht einen weit größeren Umfang hätte annehmen können. Um 3/4 10 Uhr fuhr der Güterzug Nr. 141 a, auf dem sich der Maschinführer Johann Kuscher und der Heizer Johann Mohoritsch befanden, am Hauptbahnhofe infolge falscher Wechselstellung auf die Drehscheibe, auf das Stockgeleise, durchrannte den Stock und fuhr in die Steinstiege an der Stirnseite des Frachtenmagazines, in dem sich die Ranzleien befinden, wo die Maschine endlich still stand. Die Lokomotive ist schwer beschädigt, desgleichen drei Waggons, von denen zwei ganz zertrümmert sind. Dem Personal geschah kein Unglück. Die Abräumungsarbeiten leitet Maschinenkommissär Herr Hermann Bader.

Der Kampf um Gaberje. In Cillier pervatischen Kreisen wird eifrig Stimmung gemacht für die Errichtung eines slovenischen Kindergartens in Gaberje. Zugleich wird der Cyril- und Method-Berein um Hilfe angerufen. Man sieht an den verzweifelten Anstrengungen der Gegner, daß sie der deutsche Schulhausbau wie ein Keulenschlag getroffen hat.

Schaubühne.

Den Abschluß der drei Gastspielabende machte Fräulein Hetsjey in Shakespeares Lustspiel „Der Widerspänstigen Zähmung“, das vor so übervollem Hause gegeben wurde, wie wir uns kaum erinnern, es je so gesehen zu haben. Auch hier fand Fräulein Hetsjey als Katharina Gelegenheit, ihr schauspielerisches Talent in hellem Lichte erstrahlen zu lassen. Da blühten tausend Lichter echten Humors auf und es war köstlich zu sehen, wie dieser unbändige Tropkopf sich in ein schalkhaftes, tugend-sames Frauchen verwandelte. Herrn Schramms Spiel war aber auch dazu angetan, diesen raschen Wandel glaubhaft zu machen. Er spielte den polternden Haus tyrannen mit überzeugender Natürlichkeit und ließ uns doch nie darüber im Zweifel, daß sein zorniges Wüten nur gemacht sei, um das wider-spänstige Weibchen fette zu machen. Die übrigen Personen des Stückes, die gegenüber den beiden Hauptrollen stark in den Hintergrund treten, wurden ebenfalls befriedigend dargestellt. Wir erwähnen nur Fräulein Heinrich, deren Bianca ein liebenswerter Wackfisch war, und die Herren Richter, Langer, Felda, Lejeune und Grobetti; letzterer spielte wohl etwas zu possenhaft, aber man konnte ihm deshalb nicht böse sein.

Die Regie, die in den bewährten Händen des Herrn Dir. Richter lag, wurde ihrer Aufgabe vollkommen gerecht und die Ausstattung, bei der besonders die hübschen altitalienischen Trachten auf-fielen, war zweckentsprechend und geschmackvoll. R.

Nachtrag.

Zur Marburg—Wieser Bahnfrage.

Leitersberg, 13. Dezember.

In Sarnitz' Gasthaus fand heute nachmittags eine sehr zahlreich besuchte Versammlung von Interessenten der Marburg—Wieser Bahn statt, welche über die Änderung der geplanten Eisenbahntrasse durch den Pötschgaugraben in der Weise, daß dieselbe parallel mit der Reichsstraße über den Leitersberg zur Bezirksstraße Langental verlegt werde, beriet. Es sprachen zahlreiche Redner, darunter Abgeordneter Bastian, die Herren Neger, Dr. Droschel etc. Hierauf wurde folgender Beschluß gefaßt:

„Die Versammlung spricht dem Eisenbahnausschuß für die Erbauung der Marburg—Wieser-Bahn das vollste Vertrauen aus und ersucht die

von den Leitersberger Besitzern und von denselben auf Kosten des Herrn Franz Derwuschek durchzuführende Variante mit der Trasse parallel zur Reichsstraße nach Angabe des Herrn Derwuschek in volle Berücksichtigung zu ziehen und zu diesem Zwecke Herrn Franz Derwuschek in den Eisenbahnausschuß einzuberufen.“ Die Versammlung endete um 4 Uhr.

SCOTT'S EMULSION

ist in ihrer Qualität stets gleichmässig, da zu ihrer Herstellung immer nur das Beste verwendet wird, was sich mit Geld, Kunstfertigkeit und Sorgfalt beschaffen lässt. Ausschliesslich nur der feinste Norweger mediz. Lebertran wird zu Scott's Emulsion verarbeitet und so sind die übrigen Bestandteile immer nur erstklassiger Qualität. Darauf beruht, dass die so ausserordentliche Nähr- und Heilkraft von Scott Emulsion bei den Herren Ärzten Würdigung gefunden hat, von denen sie für Jung und Alt gegen Schwäche aller Art als ein vorzügliches Nahrungsmittel so vielfach verschrieben wird. Scott's Emulsion übertrifft an Wirkungskraft bei weitem den gewöhnlichen Lebertran.



Der Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren.

Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versandt von

Franz Steinschneider, Apotheker, Wien, IV., Margarethenstrasse Nr. 31/108.

Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H.

In allen Apotheken käuflich.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weiss u. zart. Überall zu haben.

Sarg's Glycerin-Seifen

bewahren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als vorzüglichstes Reinigungsmittel. Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frühwald, Karl und Gustav Breus, Schandlbauer etc. angewandt. 160

Es hat wirklich keinen Sinn, dagegen zu streiten,



daß Sarg's echte Sodener Mineral-Pastillen nie ver-sagen — inerte, ob sich nun um eine einfache Erkältung, einen ersten Katarth, um Heiserkeit, chronische Verschleimung oder was sonst immer handelt; Sarg's echte Sodener sind so tausendfach erprobt, daß immer wieder darnach greift, wer sie auch nur einmal benutzt hat. Sie kosten nur Kr. 1.25 u. sind in sämtlichen Apotheken, Drogen- u. Mineralwasser-handlungen zu haben.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:

W. Th. Gunzert, Wien I., Dominikanerbastei 3.

Mütter, nähret selbst! Die Gefahren der künstlichen Säuglingsernährung sind auch während der kalten Jahreszeit sehr groß. Hunderttausende Flaschenkinder gehen an Brechdurchfall qualvoll zugrunde, während Brustkinder prächtig gedeihen. Lactagol schafft Milch und ermöglicht jeder Mutter das Selbststillen. Von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Broschüre über „Natürliche Säuglingsernährung“ versendet gratis und franko Wilh. Maager, Wien, III., Demarckt 3 m.

Eine sinnige Weihnachtsüberraschung bereitet den Verbrauchern ihres vorzüglichen „Treff“-Backpulvers und Vanillezuckers das Hauptdepot von Dr. Crato & Co., Wien, III/2, indem jeder Einsender von 25 leeren Backpulver- und Vanillezucker-Beuteln oder der aus-geschnittenen Prämiens-Bons von jetzt ab einen Karton mit feinsten Weihnachtsbäckereien ganz umsonst franko, per Post zugeschiedt erhält.

Museumverein in Marburg.

Gedöfnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Original Singer Nähmaschinen sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung.
 Original Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
 Original Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in den Fabrik-Betrieben.
 Original Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
 Original Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststickerei.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen NÄHARBEITEN, wie in moderner Kunststickerei.
 Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer & Co. Nähmaschinen Akt. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.



Paris 1900
Grand Prix
 Höchste Auszeichnung

Magenleidender

gebrauche nur die bestbewährten

Kaiser's

Pfeffermünzcaramellen

leisten sicheren Erfolg bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem verdorbenen Magen. Angenehmes und zugleich erfrischendes Mittel. Paket 20 und 40 Heller bei Roman Pachner & Söhne Nachf. in Marburg und A. Pinter in Windisch-Feistritz. 3487

in eleganten Kartons, 140 Stück 2 Kronen, 65 Stück 1 Krone, 1 Karton 30 oder 50 Stück 40 Heller; ferner empfehle ich schöne, beheizte Feigenbirnen, Citronat, Praline, bosn. Zwetschgen, Bignoli, Mandeln, Haselnüsse, schöne gepuderte Nüssen, Weinbeeren, Zibeben, Honig, echtes Baum-Nindichmalz, Ceres und Minerol, feinste Vanille-Schokolade, alles in bester Qualität zu möglichst billigen Preisen.

Hans Sirk, Hauptplatz, Rathausgeb.

Telefon: Herrengasse 44.

Eine 3zimmerige Wohnung

samt Küche und Zugehör, die auch geteilt werden kann, zu vermieten. Villa Welling.
 Zwei 1zimmerige Wohnungen samt Küche u. Zugehör, Haus Welling. 3729

Christbaumbehänge

aus feinsten Schokolade-Bonbonnieren und Zuckerwaren, sämtliche in- und ausländische Schokoladen, Pralinen, Fondants etc., bengalische Christbaumlichter empfiehlt in großer Auswahl 3920

Hans Andraschitz
 „Zur gold. Kugel“, Herrengasse 2.

Naturfuhbutter
 10 Pfundkollt fl. 3.70, Kuhmilch-täje 10 Pfund fl. 1.50, Wienerhonig naturrein, 10 Pfunddose fl. 2.30 zur Probe ein Kollt 10 Pfund, 1/2 Butter und 1/2 Honig fl. 2.90 oder 1/2 Butter und 1/2 Käse fl. 2.60.
Sternlieb, Versandhaus, Poststr. 1, Österreich.

Abzugeben

echt indischer Ceylon-Tea, Defa 10 Heller. Bismarckstrasse 14, Tür 7. 3889

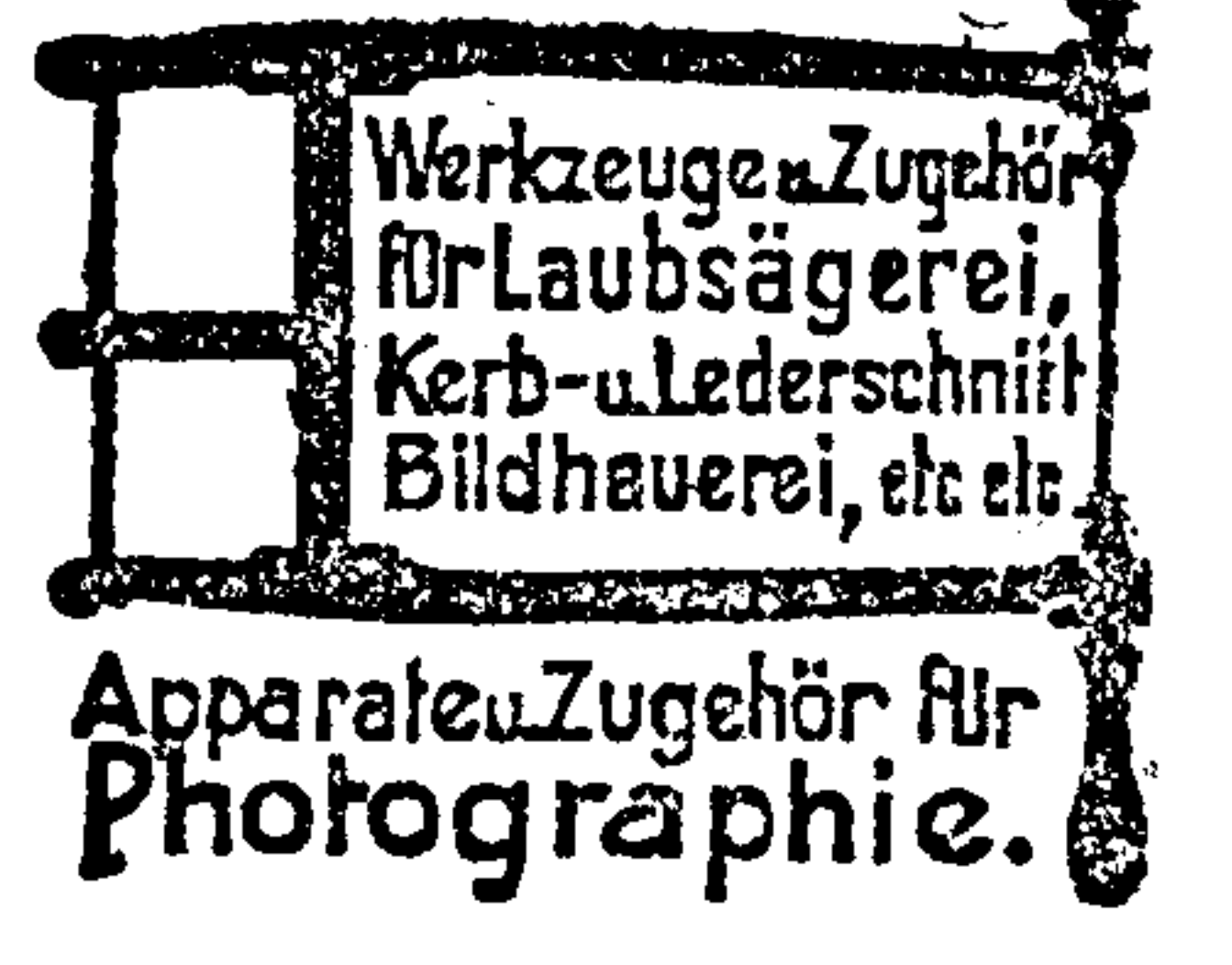
Uhr samt Kette

für nur K 2.—
 Wegen Ankauf großer Quantitäten Uhren versendet schlesisches Exporthaus: 1 prachtvolle, vergold., 36 stünd. Präzisions-Anker-Uhr samt schöner Kette für nur K 2.— wie auch eine 3jährige schriftliche Garantie. Versand per Nachnahme durch das **Preuss.-Schlesische Exporthaus F. Windisch, Krakau Nr. W/IX.** NB. Für Nichtpassend. Geld retour.



Brand-Malerei-Apparate, Platinstifte, Farben, Vorlagen etc.

== Holzwaren ==
 zum brennen und bemalen
Wien, I., Bier & Schöll
 Tegetthoffstrasse 9. 3344
 Bei Bestellung von Preiskuranten ersuchen wir um Angabe des gewünschten Faches.



Wohnung

mit 4 Zimmern, separiertem Eingang, sehr schön, sowie ein großes, möbliertes Zimmer in der Villa Raft, Kärntnerstrasse, billig zu vermieten

Als Weihnachtsgeschenk

ein eleganter Luster mit drei Lampen zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 3836

Tee-Spezialitäten

neuer Ernte, auserlesene, feine, aromatische, rein schmeckende, echt russische und chinesische Sorten, direkt importiert aus erster Hand zu haben in allen Breislagen billigt nur bei

„Goldenen Kugel“

Herrengasse 2. 3549

Guter Nebenverdienst

für einen Herrn mit Platzkenntnissen. Näheres in der Verw. d. Bl. 3837
Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer etc. Die selbständigen Spar- und Vorschußkassentien des Beamten-Vereines erteilen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personalarlehen. Agenten sind ausgesprochen. Die Adressen der Kassentien werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, Wipplingerstraße 25. 3179

Für die Feiertage

Tiroler Alpen-Naturrindschmalz

stets gute, frische 3921
== Kochbutter ==
 bei „gold. Kugel“, Herrengasse 2

Weizen- u. Haferstroh

in gepressten Ballen liefert wagnomweise **Bela Chrenreich,** Vács-Bodrog Com. Ungarn.

Alteisen

Messing, Kupfer, Zinn, Zint zahlt am besten **M. Kiegler,** Jßbergasse 1070



Pianino

mattnuß, noch ziemlich neu, erstklassige Firma, zu kaufen gesucht. Anträge unt. „Pianino 33“, Hauptpost Marburg bis längstens 17. d. 3905

Der Verzehrungssteuer-Abfindungsverein **Maria-Raft** sucht mit 1. Jänner 1907 einen kautionsfähigen 3901

Bestellen.

Nähere Auskünfte beim Repräsentanten, Herrn **Mois Pichunder** in Rothwein bis 26. Dezember.

Billigste Einkaufsquelle

für Private und Hausierer. Bettzeuge Ia, 78 cm breit, per Mtr. 39 n; Gemdenfanell Ia, 72-75 cm breit, per Mtr. 40 h; Modedarchente Ia, per Mtr. 74 h; Ia Bettuchleimwand, garant. Creasleinen, 150 cm breit, per Mtr. 98 h; Creasleinen 120 cm breit, per Mtr. 74 h; Creasleinen 78 cm breit, per Mtr. 47 h; Naturelleinen 90 cm breit, bes. geeignet für Damenwäsche, per Mtr. 15 h; Reste von Bettzeugen, 6-15 Mtr. lang, 34 h. Für vollkommen echtfarbige und fehlerfreie Ware wird garantiert. Muster auf Verlangen gratis und franko. — Versand gegen Nachnahme und wird Nichtkonvenientes retour genommen. — **Provinzvertreter werden aufgenommen.** 3877
 Weberei und Versandgeschäft **Heurich Goldschmid, Bystrei** bei Neustadt a/Mettau (Böhmen). Großes Lager in böhmischen Bettfedern.

Für Weihnachten!
 empfehle ich meine
Christbaumbehänge

PAGLIANO-SYRUP Flüssig — In Pulver — Cachets

Das beste **Blutreinigungsmittel** erfunden von **Prof. GIROLAMO PAGLIANO** 2867
 Hergestellt seit dem Jahre 1838 unter gewissenhafter Befolgung der Originalrezepte von der ursprünglichen, vom Erfinder gegründeten, und nun von seinen rechtmäßigen Erben weitergeführten Firma in **FLORENZ — Via Pandolfini (Italien)**

Man verlange immer die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors **GIROLAMO PAGLIANO.**
 Erhältlich in allen größeren Apotheken.
 Niederlage für Österreich: **SOCRATE BRACCHETTI - ALA (Süd-Tirol).**

Teppiche, Vorhänge, Garnituren, Vorleger,
== Lambrequins, Stores in enormer Auswahl ==
Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Praktische Weihnachts-Geschenke in Pelzwaren!!

in jeder Preislage empfiehlt in bekannt solider Ausführung eigener Erzeugung die

Pelzwarenfirma A. Veres Nachfolger J. & E. Mangold, Graz

Sporgasse 5, gegenüber dem Luegg.

Gust. Pirchan.

== Kleiderstoffe ==

110-120 cm breit.
Loden, bestimmt, 32 fr. per Meter.
Tuche, glatt, 38 fr. pr. Mtr. Zibeline, 45 fr. pr. Mtr.

Herren-Tuchstoffe

130-140 cm breit.
Mode-Anzugstoffe fl. 1.-, fl. 1.50 und fl. 2.-.
Kammgarn-Anzugstoffe fl. 2.50, 3.-, 4.-.

== Teppiche ==

Garnituren, Vorhänge, Vorleger zu allen Preisen.
Flaneldecken, Partie fl. 1.50.

Leinenwaren

Kaffee-Garnituren fl. 2.-, fl. 3.- und fl. 4.-.
Tischtücher, Servietten, Handtücher.

Schrollweben, Chiffone, Bett- und Kappentücher in allen Breiten und Preisen in Stück zu Originalfabrikpreisen.

3887 Hemdentuch in Stücken à 15 Meter, per Meter 22, 26 und 30 fr.

Batiste, weiss und färbig per Meter 20, 25 und 30 fr.

Hemdenflanelle färbig, per Meter 13, 18 und 25 fr.

Nur gute erstklassige Qualitäten!

Reste zu ermässigten Preisen in allen Artikeln.

Schöne Wohnung

1. Stock, mit verglastem Gang abgeschlossen, 3 Zimmer, Küche und Zugehör sofort billig zu vermieten. Restauration „Transtaal“, Kärntnerbahnhof. 3796

Kleines, gut gehendes Gasthaus

billiger Bins, samt Inventar und Konzession, ist wegen Familienverhältnissen billig abzulösen. Anz. Schönaugasse 49, Gasthaus, Graz. Händler gänzlich ausgeschlossen.

Alle sagen

daß es für die Hautpflege, speziell um Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, etc. zu vertreiben und einen gesunden Teint zu erlangen, keine bessere medizinische Seife gibt, als die altbewährte

Bergmann's Carbol-Thoerschwefel-Seife

von Bergmann & Co. Dresden und Teischel a/G. vorrätig à Stück 80 h bei

Drog. M. Wolfram, Marburg Karl Wolf,

Wichtig für die Herren Wirte

== und Cafetiere in Marburg und Umgebung. ==

Mache die höfliche Mitteilung, daß ich die beliebten

Champagner-Marken

der Firmen Brüder Kleinoscheg in Graz und Clotar Bouvier in Radkersburg

in größeren Mengen auf Lager genommen und die Marken zu Originalpreisen liefere.

Die Herren Käufer ersparen sich beim Einkauf die gesamten Spesen, haben die Ware zu Originalpreisen und dabei den Vorzug, an keine Menge gebunden zu sein, da bei mir jede, auch die kleinste Menge bei unverändertem Preise abgegeben wird.

Mit dem Ersuchen, diese Vorteile auszunützen, erbitte ich Ihre geschätzten Aufträge und zeichne hochachtend

KARL WOLF, Adler-Drogerie

Herrengasse, gegenüber Postgasse.

3882

Vorzügliche Knödel.

Rezept:

Man mische unter den fertigen Knödelteig (aus 1/2 Kilo Mehl) 1/2 Päckchen Treff-Backpulver, arbeite den Knödelteig noch einmal kräftig durch und gebe die Knödel sofort in kochendes Wasser. Man verwende zum Knödelteig keine heiße, sondern kalte oder lauwarme Milch.

Treff-Backpulver

macht die Knödel groß, locker und leicht verdaulich. Treff-Backpulver von Dr. Crato & Co., Wien III, ist anerkannt das beste und überall erhältlich.

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen

== Weihnachts-Katalog ==

der auf zirka 200 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertesten Werke in deutscher, französischer und englischer Sprache, ein Verzeichnis von Bildern, Photographien, Tanagrafiguren und photographischen Apparaten enthält. Derselbe bildet einen sehr ausführlichen Führer durch die Weihnachts-Literatur und wird gratis abgegeben.

R. Lechner (Wilh. Müller), Wien, Graben 31

k. u. k. Hof- und Univers.-Buchh.

3676

Billige Weihnachtskleider!

nur gute Qualitäten zu bedeutend reduzierten Preisen

== Modewarenhaus J. Kokoschinegg. ==

Seidenstoffe!!! für Blusen „ Kleider „ Jupons

zu enorm billigen Ausnahmspreisen per Meter 52 kr., 92 kr. und fl. 1.10.

Gustav Pirchan.



Kopf-rein!

Ideales Kopf-Waschpulver.

Eine Kopfwaschung hiermit bereitet durch gründliche Entfernung von Staub und Schweiß ein **wonniges Wohlbehagen**. Jeder kann sich diesen Genuß leicht verschaffen durch ein Päckchen „Kopf-rein!“ für 30 Heller. Reicht für 25 Kopfbäder aus, also pro Bad nur ca. 1 Heller. Kleine Probepäckchen 10 Heller.

Man pflege seinen schönsten Schmuck, das Haar, mit „Kopf-rein!“ Es wird weich und voll und bringt in

gesundheitlicher Beziehung tausendfach Nutzen.

Zu haben in fast sämtlichen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Seifengeschäften und bei besseren Frisuren.

Engros-Vertrieb für Oesterreich-Ungarn: **M. Hoffmann & Co., Teitschen a. Elbe.**

An der Wäsche zu sparen

ist das Streben jeder Hausfrau. Weshalb lassen Sie aber Ihre Wäsche durch das Walken und Reiben, Stauchen und Hin- und Herzerren, das beim Waschen mit der Hand und bei den meisten Waschmaschinen unvermeidlich ist, vorzeitig verderben? In **Johns „Vollampf“-Waschmaschine** wird die Wäsche durch einfaches Durcheinanderfallen der Stücke unter gleichzeitiger Einwirkung durch Dampf und Seifensud gereinigt, und zwar billiger und besser, als bei allen anderen Waschmethoden. Beweis: Versuch auf Probe-Maschine. 3870

Probe-Maschine, ohne Kaufzwang, zu beziehen durch:

MORIZ DADIEU, Mechaniker, Viktringhofgasse 22.

Kommis

Photographischer Apparat

und ein Lehrling für Gemischtwarengeschäft am Lande gesucht. Anträge unter „Geschäft“ an die Verw. d. Bl. 3902

(Kodak), samt Tasche u. Stativ zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3861

90 eigene Geschäfte.

Herren-Zugstiefel
dauerhaft
fl. **3.25**

Herren-Schnürstiefel
stark
fl. **3.50**

Herren-Schnürstiefel
aus Box
fl. **4.75**

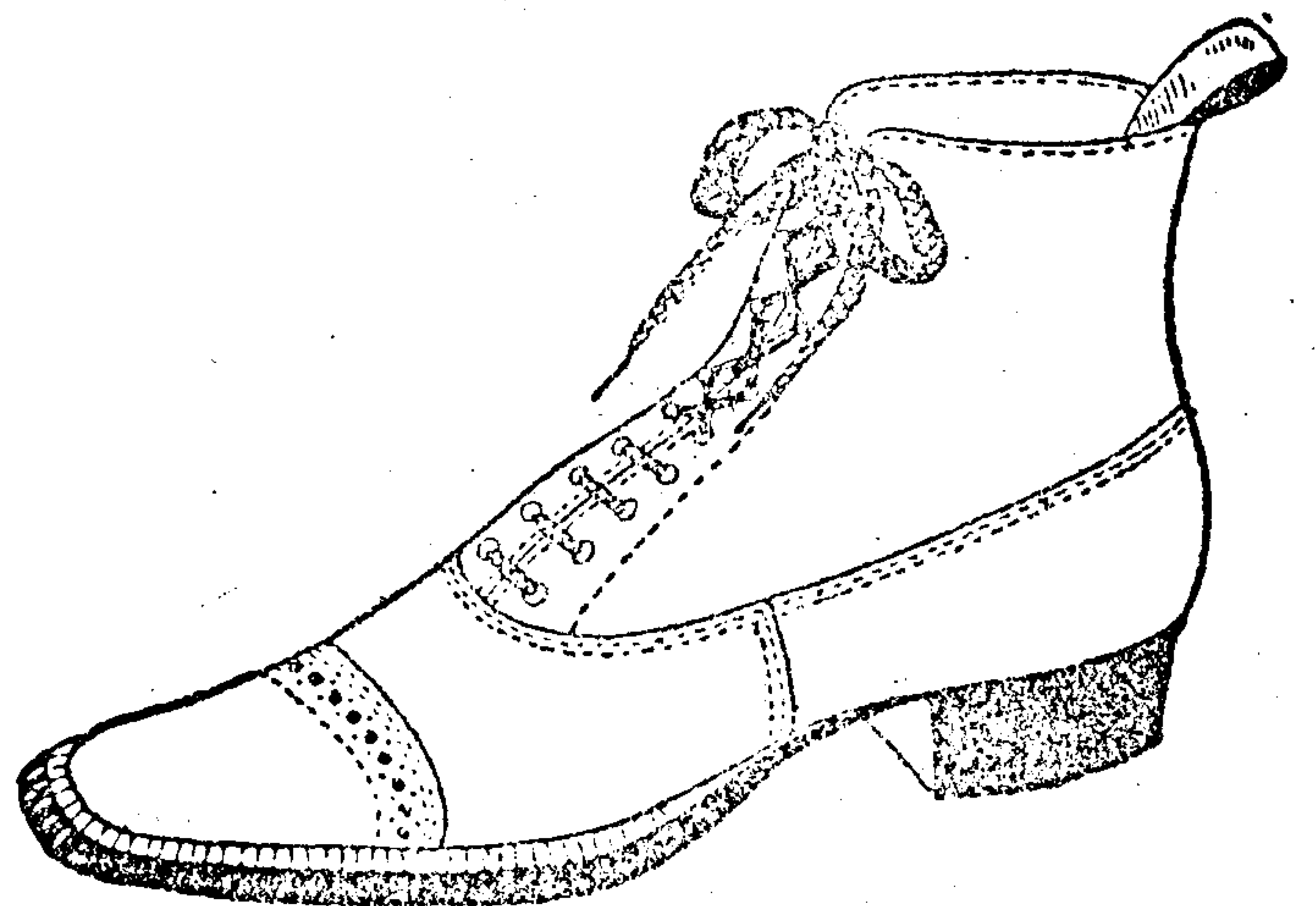
Herren-Schnürstiefel
Chevreau Goodyear genäht
fl. **6.25**

Erprobt und bewährt

Herren-Schnürstiefel
gefüllert
fl. **4.—**

Herren-Amerikaner
Box
fl. **7.50**

hat sich unser Prinzip, dem kaufenden Publikum unsere Fabrikate direkt ohne Zwischenhandel zuzuführen. Die stetige Zunahme unseres Kundenkreises ist der beste Beweis für die Vorteile unseres Systems und der unübertrefflichen Leistungsfähigkeit unserer Firma.



Leder-Gamaschen
— in grosser Auswahl —
billigste Preise
Russische Galoschen

Alfred Fränkel Com.-Ges. vorm. Mödlinger Schuhfabrik

Vertreter für Marburg:

Marburg, Burggasse 10.

Jos. Burndorfer.

Damen-Zugstiefel
kräftig
fl. **3.—**

Damen-Schnürstiefel
schwarz
fl. **3.25**

Leder-Gamaschen
gut und kräftig
fl. **2.20**

Kinder- u. Mädchen-Schnürstiefel
aus kräftigem Leder von
fl. **1.—** aufw.

Damen-Schnürstiefel
Box, Trikotfutter
fl. **4.50**

Schroll'sche Chiffone

in Stücken à 15, 23 und 30 Meter, erstklassiges Fabrikat in hübscher Weihnachtsadjustierung, zu billigsten Preisen
— per Meter von 20 kr. aufwärts —

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Marburger Molkerei

Zentrale für hygien. Milchversorgung
= Gesellschaft m. b. H. =

Tegetthoffstrasse Nr. 63

Eröffnung am 1. Jänner 1907.

Nachgenannte Molkereiprodukte sind jederzeit bei den Verkaufswagen und den unten angeführten Verkaufsstellen erhältlich und werden auf Wunsch ins Haus zugestellt. Es wird gebeten, Bestellungen hierauf ehestens unter Angabe der genauen Adresse und der gewünschten Zeit der Zustellung zu überschreiben. Für Reinheit und Unverfälschtheit sämtlicher Produkte wird Garantie geleistet.

Kur- und Kindermilch in Glasflaschen mit Garantieverschluss per Liter 24 Heller. Nach den vom Magistrat München für den Verkehr mit Kindermilch erlassenen Vorschriften gewonnene und behandelte Milch von höchstem Fettgehalt aus Gütern mit tadelloser hygienischer Einrichtung unter regelmäßiger tierärztlicher Kontrolle.

Kochmilch per Liter 16 Heller. Eine ebenfalls gut gereinigte Milch von mittlerem Fettgehalt.

Magermilch per Liter 8 Heller. Eine mit der Zentrifuge entrahmte, vollkommen süße Milch, welche, da sämtliche Nährstoffe mit Ausnahme des Fettes darin enthalten sind, ein sehr billiges Nahrungsmittel von hohem Wert darstellt.

Vollmilch per Liter 20 Heller. Eine allen Anforderungen der Hygiene entsprechende Milch von hohem Fettgehalt aus kontrollierten Stallungen.

Buttermilch per Liter 6 Heller. Ein der Gesundheit sehr zuträgliches und äußerst nahrhaftes, erfrischendes Getränk von angenehm säuerlichem Geschmack.

Schlagobers per Liter Kronen 2.—. Ein Rahm von höchstem Fettgehalt, der sich leicht schlagen läßt.

Kaffeeobers per Liter 72 Heller. Ein durch das Zentrifugalverfahren gewonnener Rahm von hohem Fettgehalt und garantierter Kochbeständigkeit (kein „Zusammenlaufen“).

Saurer Rahm per Liter 84 Heller. Ein dickflüssiger Rahm von angenehmer Säure und sehr hohem Fettgehalt.

Feinste Teebutter in 1/2, 1/4 und 1/8 Stücken, per Kilogramm Kronen 3.—, per Portion 8 Heller. Diese Butter wird nach dem neuesten Verfahren unter Anwendung größter Reinlichkeit erzeugt, gelangt nur ganz frisch zum Verlaufe und ist von vorzüglicher Beschaffenheit.

Kochbutter in 1/2 Kg.-Stücken (rund), per Kilogramm Kronen 2.40. Etwas ältere Butter von guter Qualität.

Topfen per Kilogramm 36 Heller. Billigstes Nahrungsmittel! Topfen hat den gleichen Nährwert wie Rindfleisch und kostet den fünften Teil!

Verkaufsstellen:

- | | | | |
|--|---|---|--|
| „Zentrale“
Tegetthoffstraße Nr. 63. | Wilh. Berner
Tegetthoffstraße Nr. 13. | May Lednik
Franz Josefstraße Nr. 9. | Hans Sirk
Herrengasse Nr. 44. |
| Franz Tschutscher
Herrengasse Nr. 5. | M. Taschler
Fabriksgasse Nr. 21. | Wilh. Berner
Kärntnerstraße Nr. 24. | Joh. Bobeschin
Mellingerstraße Nr. 41. |

Echter reiner Malagawein

ARMANDO SCHNEIDER in Barcelona (Spanien), Calle de Claris Nr. 30, Hot-Lieferant Sr. Majestät des Königs von Spanien, liefert 3899

1 Original-Kiste

mit: 6 Flaschen (à 1/4 Liter) alten Malaga
2 „ „ „ „ alten Lacrimas Christi
2 „ „ „ „ alten Portwein

zusammen 10 Flaschen für österr. Gulden 12.40 inkl. Flaschen und Kiste franko und zollfrei jede österr. Bahnstation. — Postkarte nach Barcelona 10 Heller, Brief 25 Heller.

Einige Original-Kisten (mit Bleiplomben verschlossen) haben sich bei der Spediteurfirma **Karl Kiffmann** in Marburg lagern, so daß jede Bestellung sofort ausgeführt werden kann.

Zimmer

und Küche samt Zugehör mit Wasserleitung zu vermieten ab 1. Jänner 1907. Anfr. Farbengeschäft Tegetthoffstraße 33.

Spezereigeschäft

in der Marburger Umgebung günstig zu verkaufen. Anfragen Franz Dobaj in Lembach, Poststraße 3884

Gewölbe

samt Wohnung zu vermieten. Preis 26.— Kr. Josefgasse 3.

Gewölbe

samt Wohnung, wo schon 30 Jahre eine Greiskerei ist, bis 1. Dezember zu vermieten. Anfrage beim Eigentümer, Mellingerstraße 44. 3591

2 möbl. Zimmer

eines mit 2 Betten, ein kleines für 1 Herren (separater Eingang) Mitte der Stadt, Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Nr 6. 3767

Kellermeister

tüchtige Kraft, mit längeren Zeugnissen gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften unter Chiff. „Kellermeister 1907“ an die Annoncen-Expedit. Kleinreich, Graz. 3851

Früchtenbrot

empfeht 3800
Mois Amon, Konditor
Burggasse 6.

Neue Salami

(Marke Herz), in hochfeiner Qualität eingetroffen bei 3895
„Gold. Kugel“, Herrengasse.

Neu angelangt.

Feinstes Mandolato, Südsüchten aller Art, feinsten Tee und Jamaica-Rum, Kognak, Likör, Viffaer Blutwein I, per Liter 88 Heller, Viffaer Blutwein II, per Liter 80 Heller. Parenzo, Refosco, Chianti, Crema, Marsala, Wermutwein.

Speiseöl 1/4 Liter 26 h Nixeröl fein 1/4 " 50 h
Tafelöl fein 1/4 " 36 h Nixeröl extraf. 1/4 " 60 h
Tafelöl feinst 1/4 " 40 h Feinstes Luccadl.

Kaffee Santos 1/4 Ko. 60 h.
" Molave 1/4 Ko. 64 h.
" Malabar 1/4 Ko. 80 h.
" feine Sorte gebrannt 1/4 Ko. 84 h.
" feinste Sorte gebrannt 1/4 Ko. 1 K.
Reis Java II 1/4 Ko. 24 h.
" Java I 1/4 Ko. 28 h.
" italienisch 1/4 Ko. 32 h.
" Karolinen 1/4 Ko. 36 h.

Echt neapolitanische Teigwaren, Bisquits. Hochachtungsvoll 3913
Pietro Blasutti, Herrengasse 27,
gegenüber Hotel „Mohr“.

Puppen-Reparaturen

schnell u. billig. Spielwarenhandlg. Stnebel, Graz, Griesgasse 3, 1. Stock und Eisernes Haus. 3667

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Konditorei Burggasse 6. 3799

Strawatten

in besonders hübschen und eleganten Genres zu billigsten Preisen von 25 und 32 kr. aufwärts.

Modewarenhaus J. Kofschinegg.

Sämtliche Neuheiten in Taschentüchern

für Herren und Damen sind eingelangt
= bei =

Gustav Pirchan, Marburg.

3805

Weihnachten 1906!

Große Auswahl in neuen **Christbaumbehängen**, hochfeines **Früchtenbrot**, kandierte **Bozner Früchte**, offen und in fein ausgestatteten Kartons. Ganze Kollektionen in **Christbaumbehängen** zum Preise von **2 und 4 K.** Gleichzeitig mache ich das P. T. Publikum auf meine große Auswahl von **Fischen** in der Weihnachtswoche aufmerksam.

Franz Tschutschek I. steierm. Delikatessenhandlung
Herrengasse 5 Marburg Rathausplatz 8.

Als Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

Vinzenz Seiler, Juwelier
Marburg, Herrengasse 19

sein großes Juwelen-, Gold-, Silber-, Chinafilber- und Uhren-Lager. Übernahme von sämtlichen in dieses Fach einschlagenden Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen. 3843

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Weihnachtsangebote in Herren-Mode:

Reformhemden
(mit verkürzter Brust) zu fl. 1.80 und 2.40.

Piquéhemden
(reizende moderne Dessins) zu fl. 1.90 u. 2.85.

Chiffonhemden
(mit glatter Brust) zu fl. 1.40, 1.60 u. 2.40.

Chiffonhemden
(mit Faltenbrust) zu fl. 1.30, 1.75 u. 2.60.

Crefonhemden
(färbig) zu fl. 1.40.

Bephirhemden
(färbig) zu fl. 1.60, 2.20 und 2.60.

Schlafhemden
zu fl. 1.60, 1.90 und 2.30.

Beinkleider
mit Sattelbinde zu fl. 1.40, 1.90 und 2.20.

Krägen und Manschetten

nur bestes Fabrikat in circa 50 verschiedenen Fassonen. 3864

Unerreichte Auswahl in Krawatten

vom billigsten bis zum besten Genre. — **Offasions-Krawatten** zu 25 und 32 fr.

Franz Pergler

Mühlgasse 44 Marburg
Wagenbauer-Geschäft

empfiehlt sich zur Anfertigung und Herstellung der feinsten **Equipagen, Luxus-, Fuhr- und Wirtschaftswägen**, sowie **Reparaturen** aller Art zu billigsten Preisen. Auch sind stets neue und überführte **Wägen: Landauer, Phaeton und Einspänner** am Lager und werden zu billigsten Preisen verkauft.

Ed. Deutschmann

Buohbindermeister und Spezialist, Marburg
Herrengasse 26 im Hof.

empfiehlt sich dem sehr geehrten Publikum und hohen Adel zur besten Ausführung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten als: **Büchereibände, Passepartout, Etui, Schreib- und Briefmappen, Photographie-Rahmen, Kassetten und Kartons** jeder Art bei billigster Berechnung. — Ein **Lehrjunge** mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen. 3759

St. Petersburger Galoschen

und

Schneeschuhe

zu mindesten Preisen bei

Josef Martinz, Marburg.

Grosse

Weihnachts-Ausstellung

bis 24. Dezember

in sämtlichen **Spielwaren, Leder- und Galanteriewaren**, insbesondere **Puppenwägen, Schaukelpferde, mechanisch Blechspielwaren, Dampfmaschine, Laterna Magica, Christbaumschmuck, Holz- und Steinbaukasten** und **Puppen** in allen Ausführungen in der

Puppenklinik des Albin Pristernik

Burggasse Nr. 4. 3849

Aussergewöhnlich billige Preise!

Anerkannt vorzügliche

1443

Photographische Apparate

in großer Auswahl zu allen Preisen. Jeder Käufer erhält sachmännischen Rat oder Unterricht in unserem Atelier. Wer einen guten Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma. **Warnung!** Firmen, die 10 Prozent Rabatt anbieten, haben vorher die Fabrikpreise um eben diesen Betrag oder noch mehr erhöht.

R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31
f. t. Hof-Manufaktur für Photographie.
Fabrik photograph. Apparate. — Kopieranstalt für Amateure.



Taschentücher!!

Reiche Auswahl in

Damen-, Herren- und Kinder-Taschentüchern

aus **Leinen und Batist.**

Reizende Neuheiten in **Sport-, Durchbruch-, Valencien- u. gestickten Taschentüchern.**

Hochachtend

3653

Selix Michelitsch

Marburg, zur Brieffaube, Herrengasse 15.

Alle APPARATE zur Krankenpflege. **Verbandsstoffe** in nur guter **QUALITÄT** zu soliden Preisen.

Adler-Drog. Karl Wolf
Marburg, Herrengasse.

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt u. diskret

Karl von Bereoz, handesgerichtlich protot. Firma in Budapest, Josefs-Ring 33. Retourmarke erwünscht. 3112

2 Zimmer

Küche und Vorzimmer zu vermieten, Villa Melling. Anfrage bei Baumeister Derwuschel.



Gust. Friedl

Fleissen, Böhmen
Direkte und vorteilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente, Pianinos, Christbaum-Unterzüge, Musikwerke und Saiten.
Musikalische 25-Heller-Bibliothek. Musikalische 10-Heller-Vollbibliothek. Illustrierte Preisliste kostenfrei.

Großer Reisepelz

billig zu verkaufen. Mozartstraße 23, Tür 2. 3849

Schöne Balkonwohnung

gegenüber dem Südbahnhof mit 5 sehr großen schönen Zimmern sofort zu beziehen. Monatszins 37 fl. u. Zins- u. Wasserfreuzer. Den ganzen Tag zu befrichtigen. Tegetthoffstraße 35. Anfr. Hausmeisterin. 2597

Garantiert echten, reinen Weingeist

und feinste Rumessenzen zur Selbsterzeugung von Rum, Likören und Sitowisz kauft man am besten und billigsten nur bei

„Goldenen Kugel“
Herrngasse 2. 3551

Neuheiten in **GUMMIWAREN**
Sind eingetroffen bei
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Ohne Mühe

Kann sich jeder mit meinen ausgezeichneten, oft erprobten Essenzen einen wohlshmeckenden Rum, Likör und Cognak selbst bereiten. — Rezepte hiezu gratis.
Drogerie Max Wolfram.

Fenchel-Honig

in Flaschen zu 60 h gegen Verschleimung, Husten u. Heiserkeit ist in seiner Wirkung noch nie übertraffen worden. Erfolg garantiert. Nur erhältlich in der Drogerie von Max Wolfram, Marburg.

Wohnung

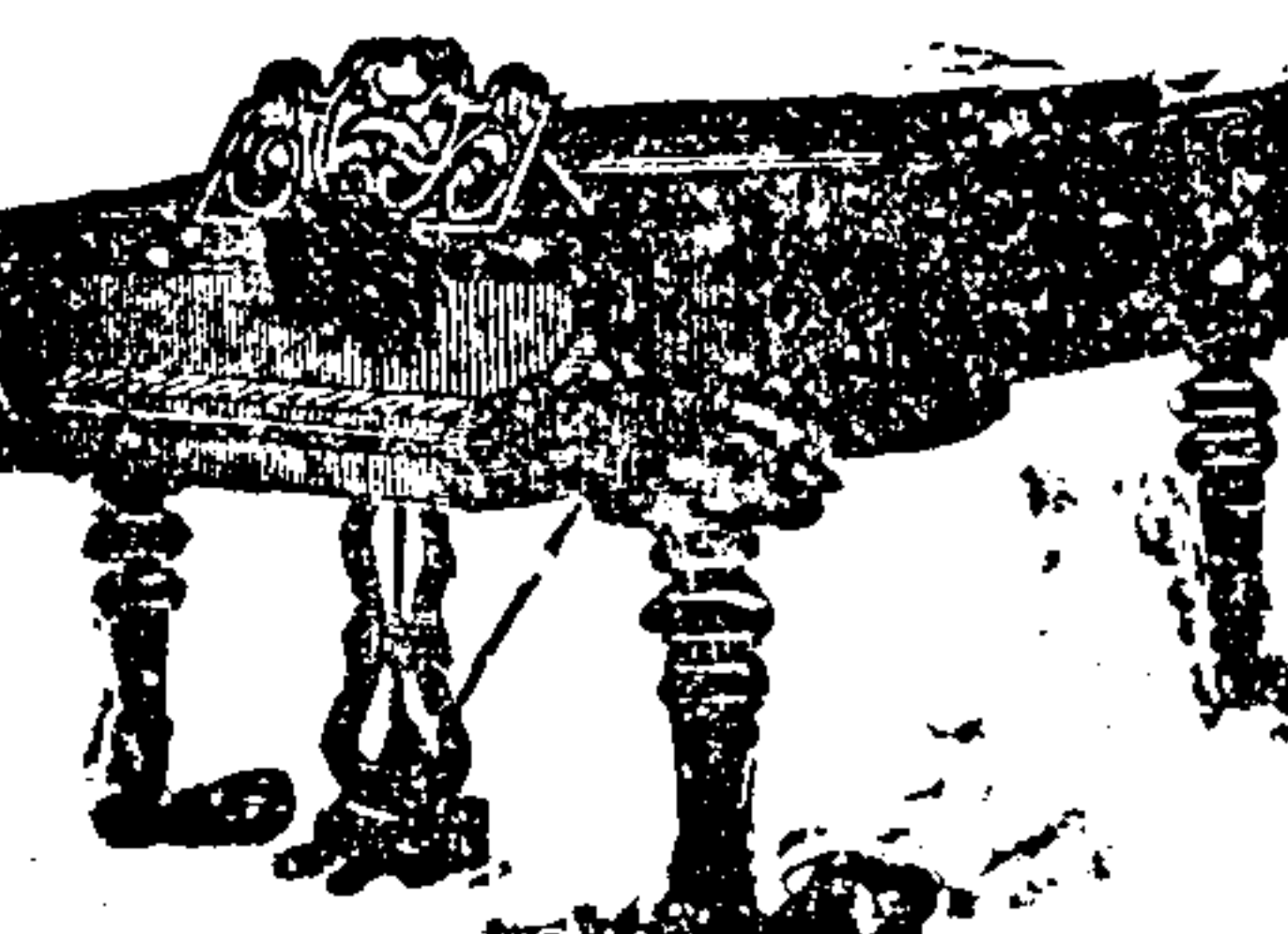
mit 2 oder 3 Zimmer, Küche und Zugehör zu vergeben. Volksgartenstraße 42. 3459

Eine Weingartrealität

in schönster Lage, gut bearbeitet, mit schöner Fernsicht, 6 Joch Grund, davon 4 Joch Rebengrund, 1/2 Stund. von der Stadt, ist sogleich zu verkaufen. Adresse in der Bero. d. Bl. Vermittler ausgeschlossen. 3623

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Plokel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telefon Nr. 39. 776

Kautschukstempel
Bordrud-Modelle, Siegelstöße, u. u. billigt bei
Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur,
Herrngasse 15, Marburg.

Frische 200 Bruch-Eier

3 Stück 18 Heller.
A. Simmler
Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Hochparterre- 3717

Wohnung

in der Neugasse 3, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort zu vermieten um den Monatszins von K 30.80. Anzufragen beim Hausmeister dortselbst oder in der Brauerei Thom. Göh.

Zu vermieten

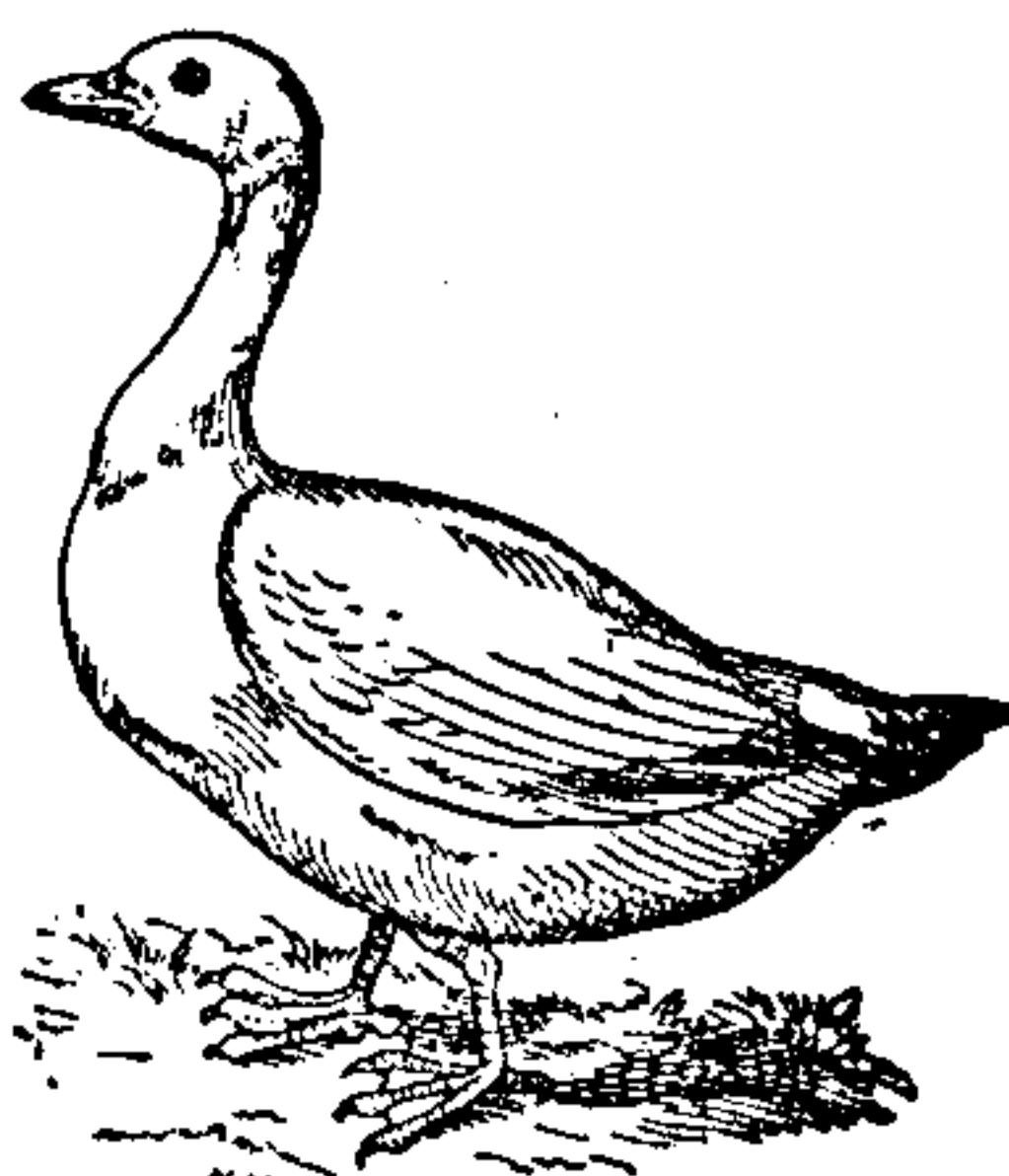
eine zimmerige Wohnung f. Zugehör in der Villa Melling Kernstockgasse. Anzufragen bei Baumeister Derwuschel. 1305

Schöne zimmerige Balkon-Wohnung

1. Stock, ist ab 1. Jänner zu vermieten. Parkstraße 22.

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Giranten durch
J. Neubauer
behördl. konz. Kassapote-Bureau,
Budapest VII, Bercsénygasse 6.
Retourmarke erbeten. 2936



Echtböhmische Bettfedern

3387 und Daunen
gepakt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware) 1/2, Kg. K:
Graue Entenfedern . . . 0.95
Graue gemischte Schleißfedern . . . 1.30
Graue bessere Schleißfedern . . . 1.65
Graue Schleißfedern feinst, f. Ducenten . . . 2.60
Bessere weiße Schleißfedern . . . 2.60
Rein weiße Schleißfedern . . . 3.50
Hochf. weiße leichte Federn . . . 4.—
Halbdaunen, rein, weiß . . . 5.—
1/2 Ko. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum . . . 4.50
Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50
Kaiserflaum hochfein rein weiß . . . 7.80

bei Al. Gnuschek, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurrentwaren „Zum Amerikaner“.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei
A. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8. 3837

wirken K. Wolfs
Fenchelmalz-Extrakt-Bonbons
sicherstes Mittel gegen Heiserkeit, Verschleimung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse.
Haupt-Depot: Karl Wolf, Marburg a. D.
Erhältlich bei den Firmen: Kaufmann Franziska, Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Janschet Ferd., Koroschek L., Leinschitz Franz, Vincetitsch & Elepez, Quandest Alois, Sirk Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Wal-land M., Ziegler M., Wihlil M.
Mahrenberg: Bauer Johann, Rager Franz.
Goldenhofen: Kerschig Johann, Schuligoj Joh.
Unter-Droubar: Popolnig Anton.
Murek: Leber Johann.
Radfersburg: Prettner Rudolf.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Anterwehsteine, Sichelhefte,
Bergamoswehsteine, Spezialität: Schleif-
Franzöf. Sternwehsteine, steine für Scheeren- und
Wehsteinkämpfe, Messerschleifer.
Raimund Huber
Spezialgeschäft für Schleif- und Abziehsteine, Polierartikel, Wien, V/2
Schönbrunnerstraße 122. 3477

Möbel, Bilder und Bett-Waren, nur solide u. preiswerte Qualitäten empfiehlt in reichster Auswahl
R. Makotter
Marburg, Burggasse 2.
Eisen-Möbel, Spiegel, geruchlose Zimmer-Klosetts.

Das schönste Geschenk für Weihnachten
ist ein Karton
Waldheimat-Seife.
Diese Seife ist infolge ihres außerordentlichen Fettgehaltes eine der feinsten und besten der jetzt existierenden Seifen, macht die Haut außerordentlich zart und weich und nimmt alle Unreinigkeiten der Haut, ohne zu brennen oder zu heißen, hinweg. — Zu haben in elegant ausgestatteten Kartons bei
Karl Wolf, Medizinal-Drogerie, Herrengasse.

Gramophonplatten
rein und laut spielend sowie vorzügliche 3801
GRAMOPHONE
bei
Alois Ilger, Marburg.
Elektrische Spielereien.

Konditorei-Weihnachtsausstellung
Das neueste und beste in
Christbaum-Bäckereien und -Behängen
als: Schokoladen, Likör, Fondant, Marzipan, Fruchtbehänge, Bonbons, Bonbonnieren, Altrappen
Feinstes Tiroler Früchtenbrot
empfiehlt und ladet zu seiner Ausstellung ein 3894
Johann Pelikan, Konditor
(vorm. A. Reichmeyer) Herrngasse 25.
Bestellungen für auswärts werden bestens ausgeführt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten guten Sohnes und Bruders, des Herrn

Friedrich Wolfzettel

Werkführer-Substitut

sprechen wir hiemit allen werten Freunden und Bekannten, welche durch die ehrenbe-
teiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden ihr Mitgefühl zum
Ausdruck brachten, unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir aber dem
Werkstättenchef, Herrn Camillo Walenta, sämtlichen Herren Beamten der Werkstätte,
allen Herren Werkführern, Herrn Werkführer Johann Volay sowie sämtlichen Kollegen.
Marburg, am 12. Dezember 1906.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kundmachung.

Es wird hiemit allgemein verlautbart, daß der Bezirks-
kosten-Voranschlag für das Jahr 1907 vom 14. Dezember bis
einschließlich 27. Dezember l. J. hieramts zur Einsicht der
Bezirksangehörigen aufliegt.
Bezirksausschuß Marburg, am 12. Dezember 1906.

Der Obmann: Dr. Johann Schmiderer.

Kundmachung.

An die

P. T. Mitglieder des Handelsgremiums!

Laut Verordnung der k. k. Statthalterei vom 29. Oktober
1905 betreffend die Sonntagsruhe machen wir sie darauf
aufmerksam, daß der Verkauf von Waren, resp. das Offen-
halten der Geschäftslokaltäten an den beiden Sonntagen
am 16. und 23. Dezember l. J. von 7 Uhr früh bis 3
Uhr nachmittags gestattet ist.
Handelsgremium Marburg.
Der Vorstand: Grubitsch.

Vierstücker Schlitten

fast neu, zu verkaufen. Anfrage
in der Verw. d. Bl. 3914

Junger Mann

Beamter, sucht ein Zimmer mit
Verpflegung per 1. Jänner. Briefe
mit Angabe des Preises unt. Chiff.
„Felicitas“ an W. d. Bl. 3912

Zimmerkollege

für ein hübsches Zimmer ge-
sucht. Preis samt guter Ver-
pflegung 50 Kronen. Anfrage
in der Verw. d. Bl. 3909

Gesucht wird

ein unmöbliertes, sonnseitiges, sep.
Zimmer mit kleiner Küche o. Küchen-
benützung. Adressen mit Preisang.
unter „Absteigequartier“ an die
Verw. d. Bl. 3895



Pflanzenfett Vegetal

Reinste Qualität.
Überall erhältlich.

WERTVOLLE PRÄMIENBONS
AN ALLEN PAKETEN

Hauptdepot von „VEGETAL“, Bernh. Schapira, Wien III/2.

Kundmachung.

Vom Stadtrate wird hiemit allgemein kundgemacht, daß
die von der k. k. Statthalterei am 25. Oktober 1906, Zahl 2
1935/2 genehmigte Wochenmarkt-Ordnung mit 1. Jänner 1907
in Wirksamkeit tritt. Dieselbe wird auf den Amtstafeln und
bei den Herren Bezirksvorstehern allgemein verlautbart und
steht es jedermann frei, im Rathause und in der Wachtstube,
wo dieselbe aufliegt, Einsicht zu nehmen.
Stadtrat Marburg, am 11. Dezember 1906.
Der Bürgermeister: Schmiderer.

Weihnachts- markt!

Durchwegs neue 1906-Ernte frisch
eingetroffen: Hochfeine Sultan-
Fasselfeigen, Vosna-Pflaumen,
feinste türkische Sultan-Pflaumen,
Sultan-Feigen in eleg. Kartons,
feinste Alexandriner Datteln, feinste
Bosfora Califat-Datteln, echte Berber
Datteln nach Gewicht und in eleg.
Kartons, feinste Görzer Doppel-
brünnellen, feinste Riesen-Aranzini,
feinstes Citronat, Haselnüsse (ganz
und aufgeschlagen), Wallnüsse (neue),
Bozner kandierte Früchte und
Melangen, frische Nufsterne, Mohn
(blau, ganz und gemahlen), Pignoli,
Pistazien, schönste Mandeln, feinste
Rosinen, Sultanin, Zibeben und
Weinbeeren. Natur-Blütenhonig.
Preiselbeeren, Melange-u. Früchten-
Kompotte nach Gewicht und in ele-
gantem Gläsern. Feinste ungarische
Dampfmehle. Alles in erstklassiger
Qualität zu konkurrenzlos billigen
Preisen bei 3919

Freitag um Samstag großer Fischmarkt

in Ostsee, Donau- u. Eßelfische,
ganz u. Aufschnitt (Schnitz)
Schellfisch per 1/2 Kilo 25 Kr.
Kabljau " 25 "
Seelachs " 25 "
Goldbarsch " 25 "
Kochen " 25 "
Seehecht " 30 "
Seezungen " 50 "
Donau-Karpfen " 50 "
Hechte " 50 "
Fogasch, kleine " 50 "
Schill " 60 "
Forellen " 120 "
empfehlen K. Roy, Geflügel-,
Wild- und Fischhauschrotung
Hauptplatz (Stand). 3922

Meraner ganz fertige
! Rennschlitten !
billig zu verkaufen bei Franz
Bergler, Fabriksgasse, Marb.

Zu kaufen gesucht
eine Gasthausrealität, event. mit
Gemischtwaren- oder Bäckerei-
geschäft, am Lande, auf nach-
weisbar gutem Posten. Anzahl-
lung 6000 Kr. Adressen erb.
an die Verw. d. Bl. 3917

Suche

zu meinen zwei Töchtern im Alter
von 6 und 8 Jahren ein schön
deutsch sprechendes 161-jähriges,
einfaches, geundtes Mädchen. Die-
selbe hätte auch leichtere Hausar-
beiten zu verrichten. Anträge er-
bittet Martin Winkler, Lager-
hauskaffier in Debreczin, Ungarn.

Neujahr- Glückwunschkarten

für Geschäftsleute und Private, in einfacher bis zur elegantesten Aus-
führung mit Firma-Eindruck

Große Auswahl in Visitenkarten in eleganten Schachteln.
100 Stück von 1 K aufwärts

Alle Gattungen Kuverts, echt gummiert, nur Primaware
..... empfiehlt

Buchdruckerei Leopold Kralik
Marburg, Postgasse 4.

Zahmentücher!

in größter Auswahl für Herren und Damen sind neu eingetroffen

Modewarenhaus J. Kotoschinegg.